

Rohstoffgemeinschaft in der heutigen Sitzung einen Preisabbau beschließen, der sich auf alle neuen Käufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht.

Der Feinblech- und der Röhrenverband schlossen sich grundsätzlich der Preisentsorgungssaktion an.

Um das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Ministerpräsident Braun lehnt nochmalige Stellungnahme ab.

Ministerpräsident Dr. Braun hat in seiner letzten großen Landtagsrede bekanntlich die Entscheidung des Staatsgerichtshofes im Falle der Volksbegehrenslage der deutschnationalen Landtagsfraktion scharf kritisiert. Er hat dem Staatsgerichtshof u. a. vorgeworfen, daß er mit dieser Entscheidung nach der Ansicht des Ministerpräsidenten über seine Zuständigkeit hinausgegangen sei. Weiter hatte der Ministerpräsident erklärt, man könne sich der Vermutung nicht ganz entschlagen, daß der Staatsgerichtshof sich bei dieser Entscheidung mehr

von dem Gesichtspunkt politischer Zweckmäßigkeit

als vom Rechtsstandpunkt hat leiten lassen, insbesondere, daß er sich hierbei nicht in den Grenzen seiner Zuständigkeit gehalten hat. Die deutschnationalen Landtagsfraktion hatte in diesen Ausführungen eine Erschütterung des Ansehens der Justiz gesehen und in einer im Preussischen Landtag eingebrachten kleinen Anfrage das Staatsministerium um Auskunft darüber ersucht, ob es die Ausführungen des Ministerpräsidenten in seiner Gesamtheit billige. Ministerpräsident Braun teilt in seiner Antwort mit, daß das Staatsministerium keinen Anlaß sehe, zu der Angelegenheit nochmalige Stellung zu nehmen, da sie bei der Beratung des Haushalts des Staatsministeriums im Landtag erschöpfend behandelt worden sei.

Die neue Danziger Regierung

Die neue Regierung wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Beamtengruppe gebildet. Sie verfügt über 63 Stimmen von insgesamt 120. Nachdem der Koalitionsvertrag unterzeichnet worden ist, wird die Wahl der neuen Senatoren bereits am Montag, dem 16. Juni, stattfinden.

Noch keine neue rumänische Regierung

Eine Konzentrationsregierung geplant.

General Presan, der in Bukarest eingetroffen ist, erschien sofort nach seiner Ankunft bei dem König in Audienz. Er wurde vom König mit der Kabinettsbildung betraut. General Presan wird auf Wunsch des Königs

ein Konzentrationskabinet

unter Einbeziehung aller Parteien zu bilden versuchen. Nach Verlassen des königlichen Palais erklärte General Presan, er werde gemäß der vom König erhaltenen Betreuung mit den Führern der Parteien verhandeln und sehr bald die Liste der neuen Regierung dem König unterbreiten.

Auf den nicht mehr im aktiven Dienst befindlichen General Presan hat der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, selbst aufmerksam gemacht, weil der General politisch nicht so im Vordergrund stand wie Maniu, der ja an dem Seligen der Rückkehr Karls nicht unbeteiligt war. Natürlich war diesem Präsidenten der weitaus härtesten Regierungspartei auch die Kabinettsbildung angeboten worden, aber er hat abgelehnt. General Presan beabsichtigt, auch Vertreter der andern Bauernpartei, der Nationalpartei, der Volkspartei und der Unabhängigen Liberalen — Georg Bratianus neuer Partei — in sein Kabinet hereinzunehmen. Damit würde sich die Opposition auf die Liberalen unter Vintila Bratianu und die paar Sozialdemokraten beschränken.

König Carol über seine Politik.

Gegenüber ausländischen Pressevertretern äußerte sich der neue rumänische Herrscher ausführlich zu einer Reihe ihm gestellter Fragen politischer Art. Er betonte u. a., daß er sich durchaus als konstitutioneller König fühle und sich unbedingt in den Grenzen der Verfassung halten werde. Er betrachte die Mitwirkung des ausländischen Kapitals als eine absolute Notwendigkeit für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Rumäniens. Auf die Frage über das

Verhältnis zwischen Rumänien und Ungarn

sagte König Carol, daß er sich für die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und seinem Nachbarn einsetzen werde. Ungarn und Rumänien seien Agrarländer und müssen zusammen kämpfen, um ihre Produkte auf den internationalen Markt bringen zu können. Die Frage der Beziehungen zu Ungarn müsse übrigens mit dem Problem der nationalen Minderheiten in Rumänien verknüpft werden. Sie werden in meinem Lande die beste Behandlung genießen, weil sie lokale Rumänen sind und einen integrierenden Bestandteil meines Landes bilden.

An den Präsidenten der Französischen Republik richtete König Carol ein Danktelegramm für die in Frankreich genossene Gastfreundschaft und teilte offiziell seine Thronbesteigung mit. Präsident Doumergue antwortete mit einer entsprechend herzlich gehaltenen Begrüßung.

Die neue Königin von Rumänien

Bukarest, 13. Juni. Durch einen Erlass Königs Carols hat seine geschiedene Gemahlin Prinzessin Helena das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

Keine Hitlerleute im Stahlhelm

Berlin, 12. Juni. Der Bundesvorstand des „Stahlhelm“ faßte folgenden Beschluß: „Die NSDAP. hat offiziell auf eine Anfrage des „Stahlhelm“ erklärt, daß ein eingetragenes Mitglied ihrer Partei nicht gleichzeitig Mitglied eines Wehrbundes, also auch nicht des Stahlhelm, sein könne. Die Stahlhelmführung bedauert diese Entscheidung im vaterländischen Interesse, zumal sie bisher grundsätzlich den Standpunkt vertreten hat, daß die Kameraden eingetragene Mitglieder bei allen nationalen Parteien sein können. Die Stahlhelmführung sieht sich nunmehr zu nachstehendem Befehl veranlaßt: Eingedenk seiner der Stahl-

helmsabne gelobten Treue hat jeder Stahlhelmliniker, der eingetragenes Mitglied der NSDAP. ist, diese Mitgliedschaft aufzugeben. Dieser Befehl tritt sofort in Kraft.“

„Der Draht zwischen Deutschland und Rußland.“

Zusammentritt eines Gemischten Schlichtungsausschusses.

Am 16. Juni wird nach längeren Besprechungen zwischen dem deutschen Außenministerium und dem russischen Volkswirtschaftsminister des Auswärtigen zum erstenmal ein deutsch-russischer Schlichtungsausschuss zusammentreten, wie dies im Protokoll von 1928 zwischen den beiden Staaten beim Vorliegen von Streit- und sonstigen Fragen vorgesehen ist. Auf deutscher Seite nehmen der Minister außer Dienst v. Raumer, Ministerialdirektor v. Nolte und ein früheres Mitglied der Botschaft in Moskau, Schlegel, daran teil.

In der Hauptsache handelt es sich dabei um eine Reihe von Schwierigkeiten, die sich bei den bisherigen deutsch-russischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen herausgebildet haben; es braucht ja nur erinnert zu werden, z. B. an die „Sabotageprozesse“, die Streitigkeiten wegen der deutschen Konzessionen in Rußland, dann die zwischen dem Außenhandelskommissariat und den deutschen Exportfirmen u. a. m. Dazu kommt die Frage, ob und inwieweit den Russen neue Importkredite unter deutscher staatlicher Zusatzgarantie eingeräumt werden sollen, was man in Moskau natürlich stark begehrt.

Neben diesen rein wirtschaftlichen Fragen spielen auch die politischen eine nicht unerhebliche Rolle, da es bereits zu Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Regierungen

wegen der Beziehungen Moskaus zu den deutschen Kommunisten

gekommen ist. Hierin dürfte man ja allerdings kaum zu einer für Deutschland befriedigenden Lösung kommen. Trotzdem wirkt die Tatsache des Zusammentritts dieses Schlichtungsausschusses allgemeinpolitisch dahin, daß durch sie das Bestehen eines durchaus korrekten Verhältnisses zwischen Berlin und Moskau bewiesen wird.

Das Trauergefolge für Valigand.

Die Beisetzung in München.

Wie das Reichswehrministerium bekanntgibt, wird der Kreuzer „Königsberg“ am Sonnabend mit den sterblichen Überresten des Gefandten von Valigand in Cuxhaven eintreffen. Bei der Verbodgabe des Sarges wird die Sicherheitswache und die Befragung des Kreuzers antreten. Seitens des Auswärtigen Amtes nehmen an den Überführungsfeierlichkeiten in Cuxhaven Ministerialdirektor Dr. Köpfe und Legationsrat Wagemann teil. Ein Trauergefolge, bestehend aus den Offizieren des Kreuzers und des Standortes Cuxhaven und einer Abordnung der Befragung des Kreuzers, wird den Sarg zum Bahnhof geleiten. Bei dem Begräbnis, das in München stattfinden wird, wird der Chef der Marineleitung durch Vizeadmiral Brugger vertreten werden.

Kleine Nachrichten

Eine ganze Ortschaft niedergebrannt.

Brandkatastrophe in Litauen.

Die Stadt Rosalina steht in Flammen. Der größte Teil der Ortschaft ist bereits niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers mußten sämtliche Feuerwehren der Umgebung herangezogen werden. Auch die Kownoer Feuerwehr ist zur Brandstätte geeilt, obwohl der Ort etwa 100 Kilometer von Kowno entfernt liegt.

Der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck einstweilen beurlaubt.

Lübeck. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der ärztliche Direktor des Allgemeinen Krankenhauses, Professor Dr. Deyde, auf seinen Antrag hin einstweilen beurlaubt worden. Professor Dr. Deyde richtete an den Vorsitzenden der Behörde für die Heilanstalten ein Schreiben, in dem es heißt: „Ich halte es bei der gegenwärtigen Einstellung der an dem bedauerlichen Unglück (gemeint ist der Fehlschlag mit dem Calmette-Verfahren) beteiligten Eltern, deren Erregung ich menschlich begreife und zu würdigen weiß, für angebracht, um meine einseitige Beurteilung zu bitten. So schmerzhaft an sich der Verzicht auf mein Amt zum Wohle des Krankenhauses und der mit anvertrauten Kranken ist, und so sehr ich überzeugt bin, daß das Unglück nicht durch Menschenschuld, sondern durch höhere Gewalt bedingt ist, so bitte ich Sie doch, dieses mein Gesuch möglichst bald einem hohen Senat unterbreiten zu wollen.“

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 13. Juni 1930.

Wertblatt für den 14. Juni.

Sonnenaufgang	3 ⁴⁴	Mondaufgang	23 ⁰⁰
Sonnenuntergang	20 ²⁷	Monduntergang	6 ⁰⁰

1880: Dichter Walter von Nolo geboren.

„Rafender“ Verkehr.

Nach jedem sommerlichen Feiertag, nach jedem schönen Sonntag last kann man es lesen: „Die Stadt war wie ausgeföhren, denn alles strebte hinaus ins Freie, und auf den Landstraßen, auf den Chaussees herrschte ein rasender Verkehr“. Die ausgeföhrene Stadt ist in den meisten Fällen irgendeine Großstadt, aber die Landstraßen, die Chaussees gehen alle an, und der „rasende Verkehr“, der wirklich eine Materie, eine Art Bahnstrecke ist, erstreckt sich bis in die kleinsten Orte. Bei dem „rasenden Verkehr“, wie wir ihn jetzt zu Pfingsten wieder erlebt haben, pflegen Opfer in großer Zahl auf der Strecke zu bleiben. Auch diesmal kam erschreckende Kunde von zahlreichen schweren Verkehrsunfällen. Alle Teile Deutschlands wurden davon betroffen. Es gibt Wege für Fußgänger, und es gibt Wege für Radfahrer, und es gibt Autostraßen. Aber wenn Feiertag ist, und das Volk in Massen hinausströmt, scheint man auf das alles nicht besonders zu achten. Die Fußgänger rennen in die Räder hinein, die Räder treiben sich zwischen den Autos und den ungewissen hinaus-

rasenden Motorrädern herum, und die Autos treiben Überholungsport. Ein paar Menschen gehen dabei immer kaputt, aber es scheint nicht allzuviel darauf anzukommen. Und wie zu Lande, so rast der Verkehr auch auf dem Wasser. Boote, die für drei oder vier Personen Platz bieten, werden von zehn Personen besetzt, andere werden von übermühten Damen und Herren in schaukelnde Bewegung gebracht, bis sie umkippen, noch andere stürzen sich in selbstmörderischer Absicht in das Fahrwasser großer Dampfer und werden von der Strömung mitgerissen und umgeworfen. Badende aber suchen an solchen Festtagen des Verkehrs mit Vorliebe solche Stellen auf, an denen das Baden gefährlich und verboten ist. Glücklicherweise ist in der Lust der Verkehr noch nicht so groß, daß dort ähnliche Zustände eintreten, aber das wird schon noch kommen, denn warum sollte der Mensch bloß zu Wasser und zu Lande unvernünftig sein? Soll man Warnungen und Ermahnungen und Schlußfolgerungen an solche Betrachtungen knüpfen? Aber das nützt ja doch nichts, sonst hätte es schon längst nützen müssen, da solche Warnungen und Ermahnungen schon hunderte, schon tausendmal laut geworden sind. Also werden wir uns weiter mit dem „rasenden Verkehr“ abzufinden und auch weiterhin nach jedem Sommerfest die Strecke nach den Todesopfern abzufinden haben!

Luft- und Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme im Schwimmbaden 25 Grad Celsius.

Dauerhafte Junihitze. Die außerordentliche Hitze, die seit Mittwoch herrscht, hält auch heute an. Nur ist sie nicht so brüderlich fähig, weil es nicht mehr so windstill wie gestern ist. Das ist das rechte Wetter für die im vollen Gange befindliche Heuernte. Gestern stieg die Quecksilbersäule bis nahe an die 30 Grad Celsius in den Mittagstunden. Ausfichten auf Abföhlung besteht noch nirgends. Vom Golf von Biscaya bis zum mittleren Rußland reicht die ausgedehnte Hochdruckzone und nur über Island lagert ein Tiefdruckgebiet, das kalte Luft nach Südschiff. Ob es für die zukünftige Entwicklung des Wetters in Deutschland Eindruck hat, ist zur Zeit noch nicht vorauszusagen. Zunächst soll die Wärme fortbestehen. Das bringt den Freibädern Hochbetrieb. Viele suchen jetzt Erfrischung im kühlen Bad. Das hat jetzt die rechte Temperatur. Heute wurden im Schwimmbaden des biesigen Bades 25 Grad Celsius gemessen.

Landbund. Während in den anderen Bezirksorten große Versammlungen stattfanden, sah man wegen der Heuernte hier davon ab und berief nur die Vertrauensmänner aus den einzelnen Gemeinden am Mittwoch nachmittag nach dem „Ader“-Saal. Der Bezirksvorsitzende Wunderling-Neulirchen begrüßte die Erschienenen, Vorsitzender Zimmermann-Bolkau gab eine kurze Uebersicht über die Lage und dann sprach der Spitzenkandidat der Landvolklifte im Wahlkreis Ostschlesien, Gütschewitz Dr. Dankmeyer-Pirna über die kommende Landtagswahl. Es sei ihm, so führte er aus, doppelt schwer, als Spitzenkandidat aufzutreten, da er vor sich einen Max Schreiber gehabt habe, der durch Tüchtigkeit, Fleiß und Begabung viel für die Landwirtschaft getan habe. Ein besonders zwingender Grund für die Auflösung des Landtags lag nicht vor. Die Wähler sollten für die Landwirtschaft besonders ungünstig, denn erfahrungsgemäß ist der Landwirt in der Erntezeit schwer an die Arme zu bringen. Es geht allen schlecht im deutschen Vaterlande. Wie in der Regierung so hat man sich auch in der Wirtschaft zu sehr auf die Ausgabe geworfen, wo man mehr auf die Einnahmen bedacht sein sollte. Besonders leidet die Landwirtschaft, weil ihr Jader weit unter dem der anderen Verufe steht. Das Schicksale Notprogramm ist nach der Einnahmeseite eingestellt. Wenn sie nicht gleich die erwarteten Erfolge eingestellt hätten, dann sei der noch einige Jahre in Kraft befindliche Handelsvertrag mit Rußland und seine Meißbegünstigungsklausel daran schuld. Dazu trete die Innen-Überproduktion und die Preisfleuderei in den eozänen Reihen. Aber der Kurs Schiele sei doch landwirtschaftsfördernd. Die Programme der Parteien seien alle wunderbar, nur blüme die Praxis damit nicht überein. Kommunisten, Sozialisten, Demokraten machten dem Landvolk kein Abbruch. Die Deutschnationalen hätten die Belange der Landwirtschaft immer vertreten, wie keine andere Partei. Aber in den Bezirken der Rheinbauern war man nicht mehr zufrieden mit ihr, die Kräfte in den eigenen Reihen machten ihr Schaden und nicht zu verfehlen war, weshalb Eugenbergr nicht für das Notprogramm eintrat. Die Christlich-nationale Bauernpartei war hauptsächlich in Thüringen und im Vogtlande vertreten. Es ist beschlossen worden, die Landvolklifte für Land- und Reichstag gemeinsam mit dieser Bauernpartei aufzustellen und auch sonst enge Föhlung zu halten. Dem an erster Stelle muß die Beantwortung der Frage erfolgen, wie können wir gesund werden? Dazu gehört eine einige Front. Sie wird zermürbt, wenn immer wieder einige davonlaufen. Die Volksnationale Reichsvereinigung hat wohl eine köstliche Idee, aber sie ist nie und nimmer durchzuführen; die Linke will eben nicht. In einer Zwitterstellung befinden sich die Nationalsozialisten. Für die Landwirtschaft haben sie nie etwas getan. Und die ihnen zuströmenden Jungbauern könnten ihre nationale Begeisterung viel erfolgreicher im Landvolk betätigen. Nachdem von der Liste der Wirtschaftspartei der Bauernvertreter wieder gestrichen worden sei, komme sie kaum noch für die Landwirtschaft in Betracht. Für die letztere gelte es jetzt besonders, fest zusammenhalten und für die Landvolklifte einzutreten, um die Situation zu meistern und vorwärts zu kommen. Den Ausführungen folgte reicher Beifall und eine rege Aussprache, an der sich die Herren Wunderling-Neulirchen, Köstlich-Grumbach, Zimmermann-Bolkau, Schwabe-Schmiechewitz, Berner-Reihen und Döberdorfer-Lindach beteiligten.

Den 80. Geburtstag feiert in aller Fröhe am 14. Juni Auguste verw. Barthold hier. Wir wünschen ihr einen so nigen Lebensabend!

Auf der Suche nach dem Geldräuber. Wer weiß etwas? Der in Leipzig zu dem Gelbraud am 11. 6. 30 vorm. benutzte Kraftwagen 1 A 74 639 hat am 10. 6. 30 vorm. am Reichsdamm in Obergorbitz gehalten. Dort hat der Führer, der annehmbar nicht Fachmann war, an dem Motor herumgearbeitet, da der Wagen eine Panne hatte. Zwischen 12 und 1 Uhr nachm. ist der Wagen in der Richtung über Wilsdruff, Döbeln nach Leipzig weiter gefahren. Beschreibung des Wagens: vierstücker, offener Kabinettwagen, stark verstaubt, besetzt mit vier Personen. Beschreibung der Insassen: 1 Führer, 1,70 Meter groß, große auffällige Abternase, heller Sommeranzug, gelber Panama, Strohhut, 2. dunkles lockiges Haar, ohne Kopfbedeckung, heller grauer Anzug, 3. blonde Haare, ohne Kopfbedeckung, brauner Anzug und 4. hellen gestreiften Anzug. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Führer mit dem Kraftwagen Tank- bez. Reparaturstellen aufgesucht hat. Etwasige Wahrnehmungen wolle man sofort bei nächsten Polizeibehörde oder dem Genbarmerieposten Wilsdruff melden.

Damen am Steuer. Der Deutsche Damen-Automobilklub veranstaltete gestern eine Zuverlässigkeitsfahrt durch das Erzgebirge, zu der sich 20 Damen gemeldet hatten. Es ging von Dresden über Pirna, Klingenberg, Freiberg, Annaberg, Schwarzenberg, Zwickau, Glauchau, Rochlitz, Rostock, Wilsdruff wieder nach Dresden. Durch Wilsdruff kamen die Wagen zwischen 4 und 5 Uhr durch. Eine der Fahrerinnen geriet in der Zeller Straße

2.
Auf
Das
Lied
Das
Ein
Die
mit
hat
In
den
den
Be
richten.
Wird
Die
Wacalle
heit
es
sage
des
sagen
u
bringen
aus
den
werden,
wie
es
für
au
schleier
nicht
an
sich
den
Schicksal
Politik
1085
Loben
u
Nies
is
berall.
ner
unf
berich
und
den
f
ines
B
62
Dr
am
Komm
indung
aus
des
1930
im
Geb
So
Die
Widung
bei
auf
stelt
zu
au
zu
ohn
für
best
des
nicht
vorgau
man
man
mies
de
Wid
lag
und

Tagespruch.

Auf den Wind nicht wette, weil er lang weht,
Dah er länger werde wehn.
Giebet wette, weil er lang sich nicht dreht,
Dah er bald sich werde drehn.

Rüder.

Ein evangelisches Zentrum im Werden.

Die Bewegung jedoch nicht ausgesprochen politisch. Das Vorgehen des Christlich-sozialen Volksdienstes mit einer eigenen Liste für die Wahl zum sächsischen Landtag hat weitlich in der Öffentlichkeit Aufsehen erregt. In dem Bemühen, diese neue Bewegung zu verstehen, ist auch die Behauptung aufgetaucht, es handle sich hier um den Versuch, ein evangelisches Zentrum aufzurichten. Demgegenüber teilt die Landes-Pressestelle des Christlich-sozialen Volksdienstes mit: Der Christlich-soziale Volksdienst steht keineswegs in Konkurrenz mit dem katholischen Zentrum. Bei diesem handelt es sich um eine politische Partei, welche die Grundzüge der römisch-katholischen Kirche im öffentlichen Volksleben und vor allem in den Parlamenten zur Geltung bringen will. Der Christlich-soziale Volksdienst kann schon aus dem Grunde nicht mit der Zentrumspartei verglichen werden, weil hinter ihm nicht die evangelische Kirche steht, sondern es bekanntlich im rechtlichen Sinne gar nicht gibt, auch keine der sogenannten evangelischen oder evangelisch-lutherischen Landeskirchen. Es ist vielmehr ein großer Zusammenschluß evangelischer Christen sowohl aus den Landeskirchen als auch aus den evangelischen Freikirchen, ferner aus der evangelischen Gemeinschaftsbewegung. Außerdem liegt der Schwerpunkt des Christlich-sozialen Volksdienstes keineswegs in der Politik, sondern er ist von Haus aus eine religiöse Bewegung, die ihr Missionsfeld im öffentlichen Leben unseres Volkes sieht. In der Verfolgung dieses Zweckes ist der Christlich-soziale Volksdienst dazu geschritten, überall, wo sich ihm Gelegenheit bot, evangelische Männer und Frauen in die Landparlamente, Gemeinderäte und in den Reichstag zu entsenden, um auch dort mitbestimmend und mitverantwortlich einzutreten für seine christliche Ziele, wo die Geschicke unseres Volkes entschieden werden.

62 Millionen Fehlbetrag beim Landesarbeitsamt.

Dresden. Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes hielt am 23. Mai eine Sitzung ab, in der u. a. beschlossen wurde, daß die finanzielle Entlastung der Arbeitslosenversicherung im Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen im Haushaltsjahre 1929/30. Während des Haushaltsjahrs 1928/29 mit einem Fehlbetrag von 1.200.000 Mark abschloß, ergibt sich im verfloßenen Jahre ein Fehlbetrag von 62.086.000 Mark.

Sozialpolitische Arbeit in Genf.

Drei Ausschüsse der Genfer Arbeitskonferenz. Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf hat die Aufgabe der Ausschüsse vorgenommen und beschlossen, die auf der Tagesordnung stehenden großen Fragen, die Arbeitszeit der Angestellten, das Verbot der Zwangsarbeit und die Arbeitszeit im Kohlenbergbau ohne die übliche allgemeine Aussprache sofort drei hier gebildeten Ausschüssen zu überweisen. Als Vorsitzender des wichtigsten Ausschusses für die Arbeitszeit im Kohlenbergbau wird der frühere Reichsarbeitsminister Brauns ernannt. Der vom Bureau der Internationalen Arbeitskonferenz vorgelegte Abkommensentwurf sieht bekanntlich eine tägliche Arbeitszeit im Kohlenbergbau von 7½ Stunden je Tag und 45 Stunden in der Woche vor.

Schmeling Boxweltmeister

Schmeling gegen Sharkey.

Der Horentusiasmus in Amerika. Die Vorbegeisterung war am Donnerstag in Amerika auf dem Höhepunkt angelangt. Man sprach drüber vor nichts anderem als dem Kampf um die Weltboxmeisterschaft. Die Eintrittskarten für das Yankee Stadium, in dem die beiden Boxer gegeneinander antraten, waren reißend abgegangen, obwohl die Eintrittspreise ziemlich hoch waren und zwischen 10 und 100 Mark schwankten. Max Schmeling war schon am Mittwoch in einem Sonderzug aus seinem Trainingsquartier in Newyork eingetroffen. Auf allen Stationen wurden ihm von seinen deutschen Landsleuten begeisterte Ovationen dargebracht, in Newyork nahm er Quartier in der Villa eines Freundes. Zwei Detektive bewachten ihn ständig, ebenso unterlag auch seine Kiste einer ständigen Kontrolle. Dies verlangte vor allem der Veranstalter des Boxkampfes, der Schmeling auch verboten hatte, im Flugzeug nach Newyork zu kommen, da man in Amerika schon tolle Streiche von Bett- und Bogsanatklern erlebt hatte und man jedem frischen Fall vorbeugen wollte. Über beide Kämpfer wird nach Beendigung des Kampfes ein beträchtlicher Dollarsegen niedergehen. Auf Schmeling's Teil kommen nach den erforderlichen Abzügen 150.000 Dollar. Da er mit seinen bisherigen Kämpfen in Amerika und den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern zum Trainingscamp etwa 95.000 Dollar verdient hat, dürfte der deutsche Meister nach Begehen des heutigen Kampfes, wie immer er auch ausgehen mag, die erste Viertelmillion Dollar in seinem Vermögen buchen können. Er rückt damit, in deutschem Gelde umgerechnet, zum Millionär auf. Sein Gegner, Sharkey, ist längst Dollarmillionär und hat sich mit der Kraft seiner Fäuste bisher über 900.000 Dollar erkämpft. Die Newyorker Vorkommission hat dem Manager Schmeling's, Joe Jacobs, die Erlaubnis erteilt, Schmeling in dem größten Kampf seines Lebens als Sekundant zu begleiten. Nach den Vorschriften der Vorbehörde darf eigentlich nur ein Sekundant für jeden Boxer gestellt werden. Gewöhnlich ist der Trainer des Boxers gleichzeitig sein Sekundant. Die Vorkommission hat nun aber Schmeling eine Ausnahme zubilligt und ihm gestattet, neben seinem Trainer MacMahon auch Joe Jacobs als Sekundanten in den Ring mitzubringen.

Der Kampf.

Der nach der Hitze alle einsetzende Regen veranlaßte, daß der auf 3 Uhr mitteleuropäischer Zeit angelegte Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Jack Sharkey und Max Schmeling um eine halbe Stunde vorverlegt wurde. Brausende Beifallsstürme begrüßten die beiden zum Kampf antretenden Schwergewichtmeister. Schon bei der Vorstellung fiel die fastblütige Ruhe Schmeling's gegenüber der Nervosität des Amerikaners auf. Im übrigen waren beide Kämpfer in bester Form.

Wie vorauszusehen war, griff Sharkey gleich in der ersten Runde seinen Gegner mit rücksichtslosem Draufgängertum an, dem gegenüber sich Schmeling nur mit seiner kühlen Geistesgegenwart zu decken vermochte und vollständig auf die Defensiv beschränkt blieb. Schmeling mußte verschiedene schwere Broden einstecken.

Die 1. Runde endete dann denn auch mit einem klaren Punktsieg für Sharkey.

Die 2. und 3. Runde endete für beide Gegner mit einem unentschieden. Doch geriet Sharkey infolge mehrerer von dem Deutschen mit vorzüglicher Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten erhaltenen Koppschläge immer mehr in die Hitze. Gerade diese Koppschläge, die schon bei Schmeling's Kampf gegen Paolino eine so große Rolle spielten, sind es, die ihn zu einem gefürchteten Gegner im Ring machen.

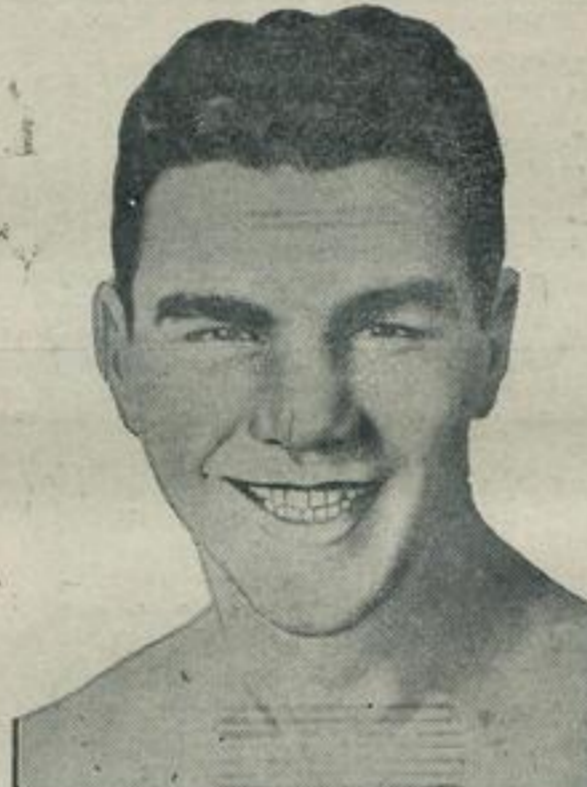
Die 4. Runde begann ebenfalls mit einem herben Koppschlag Schmeling's. Dies genügte, daß sich nun Sharkey völlig von seinem unbeherrschten, nervösen Temperament fortreißen ließ, und in blindwütigem Draufgängertum seinen Gegner an die Seite rieb. Schließlich landete Sharkey einen schweren verbotenen Tieffschlag, worauf Max Schmeling ohnmächtig zusammenbrach und länger als zehn Minuten bewußtlos in seiner Ecke liegen blieb.

Der Kampf wurde hierauf sofort abgepfiffen, das Schiedsgericht beriet über die Disqualifizierung Sharkey's, während das Publikum, das nicht allseitig in der Lage war, dem Kampfe zu folgen, teilweise in stürmische Proteste ausbrach.

Unberührt indessen verkündet der Ringrichter die Disqualifizierung Sharkey's und sprach dem immer noch bewußtlosen Max Schmeling den Weltmeisterschaftstitel zu. Der inzwischen aufgeklärte Teil der Zuschauer brach in enthusiastische Beifallsbezeugungen und stürmischen Jubel für Schmeling aus.

Die Vorkommission stellt in Erwägung, einen Teil der Börse Sharkey's einzubehalten, weil er in einer unerhört unfairen Weise gekämpft und seinen Gegner in größte Lebensgefahr brachte.

Nach dem Kampfsverlauf zu urteilen, wäre es Max Schmeling jedenfalls gelungen, bei seiner klaren und überlegenen Kampfweise Sharkey wenigstens nach Punkten zu besiegen. Umso mehr ist es daher zu bedauern, daß die Disqualifikation des Gegners kein ganz klares Resultat zustande kommen ließ. Trotzdem aber beglückwünscht ganz Deutschland heute seinen Max zu dem heroisch erkämpften Sieg.



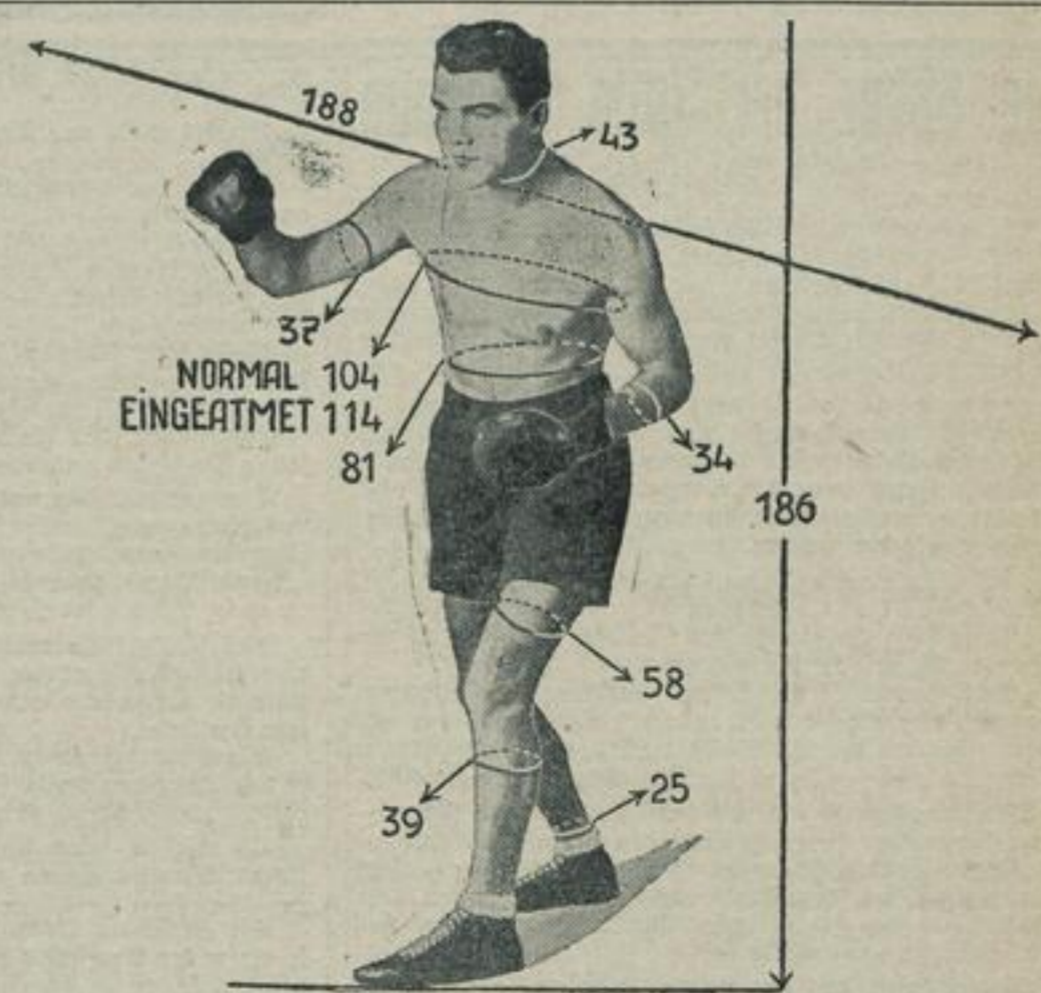
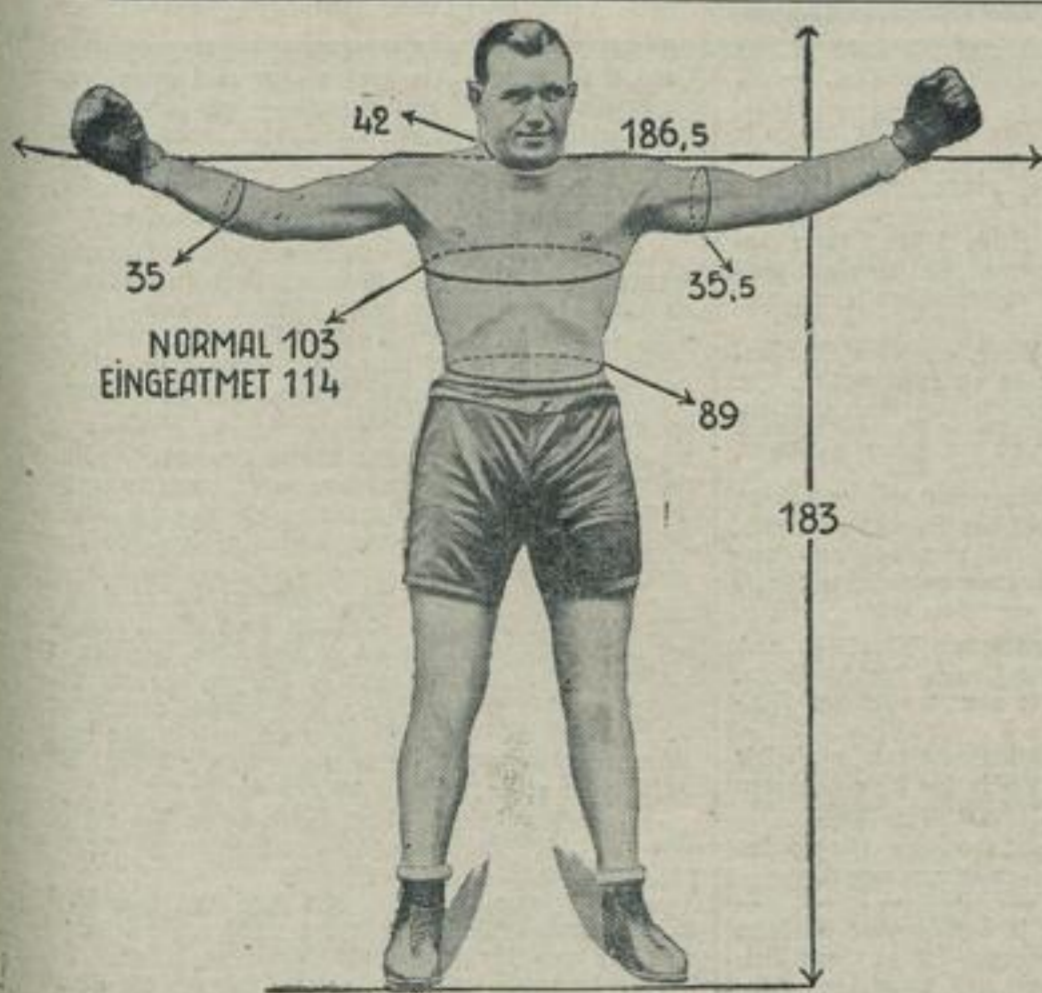
Max Schmeling.

der nach einer beispiellos glänzenden Laufbahn nun auch die höchste Ehre des populärsten Sportes für Deutschland erkämpfte.

Politische Rundschau

Einfuhrscheine für Roggen neuer Ernte.
Es sind Meldungen verbreitet worden, wonach die Reichsregierung beschloßen haben soll, für Roggen neuer Ernte keine Einfuhrscheine zu erteilen. Eine derartige Entscheidung liegt nicht vor. Die Reichsregierung wird vielmehr alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um auch dem Preis für Roggen neuer Ernte die notwendige Stütze zu geben.

Günstiger Zeichnungsverlauf auf die internationale Anleihe.
Der Zeichnungsverlauf auf die in Deutschland aufgelegten 36 Millionen Mark 5½prozentige internationale Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 gestaltet sich



Ein Vergleich in Zahlen, links Jack Sharkey — rechts Max Schmeling (Abmessungen in Zentimetern. Die bei Sharkey fehlenden Zahlen sind nicht bekannt.)

unverträglich gut. Bei zahlreichen Mitgliedern des Konfortiums waren die Noten bereits in den ersten Stunden ausverkauft, so daß man in den Bankbüros mit einer stärkeren Repartierung der gezeichneten Beiträge rechnen.

Frankreich

Zwischenfälle in einem französischen Reservistenlager.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Lille soll es dieser Tage im Reservistenlager von Sissonne zu Zwischenfällen gekommen sein. Die Reservisten hätten während des Abends und in der Nacht die Offiziere und Unteroffiziere laut beschimpft und mehrere Soldaten hätten den Gehorsam verweigert. Alsdann sollen die Soldaten versucht haben, das Antreten zum Frühappell zu verhindern. Nur eine Kompanie sei ordnungsmäßig angetreten. Die anderen seien erst eine Stunde später erschienen. Zwei Reservisten seien festgenommen worden und würden vor das Kriegsgericht gestellt werden. Nach der kommunistischen „Humanité“ sollen die Zwischenfälle im Reservistenlager von Sissonne dadurch hervorgerufen worden sein, daß bei einer Schießübung ein Reservist getötet worden sei, als während des Feuerns der Befehl zum Schwärmen gegeben wurde.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die sterblichen Überreste des Gesandten von Baltland werden am 14. Juni in Guxhaven eintrafen, von wo aus sofort die Überführung nach München erfolgt. An den Beisetzungsfeierlichkeiten in München werden voraussichtlich Reichsaussenminister Dr. Curtius und Staatssekretär von Schubert teilnehmen.

Hamburg. Hier ist eine „Partei der Technik“ gegründet worden, die „im Kern unpolitisch, durch ihre Lehre der bescheidenen Verstandesrichtigkeit alle Menschen von rechts und links auf der goldenen Mitte einengen möchte“.

Steuerspigel als Betrüger vor Gericht.

Ein gefälschtes Schreiben eines Finanzamtspräsidenten. In Berlin begann ein Betrugsprozess, zu dem 88 Zeugen geladen sind. Die beiden Angeklagten, Martin Göhen und Max Denzow, werden beschuldigt, mit einem gefälschten Schreiben des Präsidenten des Landesfinanzamtes Berlin große Betrügereien verübt zu haben. Göhen, der Vertreter der Spiritusbranche ist und bereits mehrere Male wegen Betruges und Urkundenfälschung verurteilt wurde, wurde vom Landesfinanzamt Berlin als Spigel zur Aufdeckung von Spiritusdiebstahlungen

beschäftigt. Für dieses Steuerspionagegeschäft wählte er auch den früheren Eisenbahninspektor Denzow zu interessieren. Im Mai 1925 schloß das Landesfinanzamt mit Denzow einen Vertrag, nach welchem dieser für die Lieferung von Material zur Aufdeckung von Spiritussteuerhinterziehungen 7 Prozent Belohnung von der an die Reichssteuer durch seine Tätigkeit geflossenen Beträge erhalten sollte. Innerhalb weniger Monate erhielt er als Vorschuß auf seine Ansprüche 25 000 Mark ausbezahlt. Später operierte er und Göhen jedoch mit einem gefälschten Brief des Präsidenten des Landesfinanzamtes, in welchem ihnen bestätigt wurde, daß dank ihrer Tätigkeit das Finanzamt rund 20 Millionen vereinnahmt habe, und daß die vertragsmäßige Belohnung von 7 Prozent ihnen im Jahre 1930 ausbezahlt werden würde. Mit Hilfe dieses Briefes sollen sie

große Kreditkreditlinien verübt haben. Denzow behauptet aber noch jetzt, daß er vom Landesfinanzamt Millionen zu bekommen habe und daß er hierfür den Beweis erbringen werde.

Drei Monate Sklarek-Prozess.

Prozessbeginn im Herbst.

Die Untersuchung gegen die Brüder Sklarek dürfte in kurzem abgeschlossen werden. Der Prozess, der etwa ein Vierteljahr dauern wird, dürfte dann im September oder Oktober dieses Jahres beginnen.

Zurzeit weiß man immer noch nicht genau, wie hoch der von den Brüdern Sklarek angerichtete Schaden ist. Festgestellt wurde, daß die Berliner Stadtbank etwa 12,5 Millionen Mark verloren hat. Die Baderbadverhandlungen haben aber nachgewiesen, daß außerdem noch Werte im Betrage von 6-10 Millionen verschwinden sind, so daß der Gesamtschaden, den die Sklareks verursacht haben, 19-23 Millionen Mark betragen dürfte. Was aus den 6-10 Millionen Mark geworden ist, weiß niemanden kein Mensch.

Die Göhne der Julia Lindholm.

Roman von A. Schneider-Foerstl.

61 Fortsetzung. **Rachdruck verboten**
Sie drückte kaum merklich seinen Ellbogen an ihre Hüfte. „Onkel — das dort ist Goward, der Generaldirektor des Stahl-Dele-Trust-Konzerns.“
„Sol“ machte er gleichgültig. Im Augenblick hatte er für nichts Interesse als für das geliebte Mädchen, das da wieder heimgekehrt war und nun an seiner Seite ging.

Ein Herr bahnete sich etwas rüchichtslos den Weg über die Schiffsbrücke nach Deck hinauf, wo Goward bereits seine Rechte nach ihm ausstreckte. Es war Majon, der Bevollmächtigte und Vertraute des Delmagnaten, der schon Wochen vor ihm herübergekommen war, um in der Lindholmischen Angelegenheit die notwendigen Schritte zu tun.

„Grüß Gott, mein Lieber!“ Gowards Stimme klang hell und freudig. „Alles in Ordnung?“

„Alles, Herr Generaldirektor.“ Dann sah er Rolf verneigend: „Majon, Herr Lindholm.“

„Rolf Goward, mein Lieber,“ mahnte der Delmagnat. „Es geht nun einmal nicht anders! Wir sind Vater und Sohn, nicht wahr? Vorläufig müssen wir diesen Namen beibehalten. — Wie ist das Bestehen deiner Familie?“

„Zufriedenstellend bis auf das der gnädigen Frau.“

„Frau Senatorin?“ Goward mußte die Zähne aufeinander beißen, um das Erinnern, das sich an diesen Titel knüpfte, von sich zu schieben. Unwillkürlich sagte er nach Rolfs Händen und drückte sie.

Majon nahm ihm den kleinen Lederhandschuh ab und deutete nach einer geschlossenen Limousine, die dicht am Gangsteig wartete. Während sie nach derselben schritten, gab er weiter Bescheid:
„Die Zimmer im Alsterhotel sind bestellt, Herr Generaldirektor — Herr Christoph Lindholm ist verständigt, daß Sie

Nachstehende Firmen von Wilsdruff und Umgegend

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

Molkereierzeugnisse jeglicher Art

(tägliche Lieferung frei Haus)

Dampfmolkerei Blankenstein (Fab. Hans Bräuer).

Musik

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor, Orchesterchule, Hobe Straße 134 U. ☎ 76.

Radio-Spezialgeschäft

(Apparate und Zubehör, Reparaturwerkstatt)

Federmann, S. Reihner Straße 260. ☎ 119.

Rechtsanwälte

* auch Notar.

Bähler, Hermann, Reihner Straße 266. ☎ 598.

* Bosmann, Alfred, Markt 101, 1. Etage. ☎ 3.

* Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108.

Schleifanstalt, Drechlerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Reihner Straße 266.

Schlossermeister

Linnert, Paul, Köpfergasse 246.

Ridel, Arthur (B. Trepte Nachfolger), Rosenstraße 73.

Steinsetz-, Straßen- und Tiefbaugeschäft

Fendler, Otto, Zelloer Straße 32. ☎ 24

Stuhlfabrik

Schreiber, Arthur, Löttauer Straße 298 B. ☎ 51.

Tischlereien

Adolf Schlichenmaier, Möbelfabrik, Anfertigung von Fenstern und Türen sowie Bauarbeiten aller Art, Möbellager, Spez. Schlafzimmer und Küchen. ☎ 38.

Echte und imitierte Möbel, ganze Einrichtungen:

Geißler, Robert, Helweg 113. ☎ 131.

Nur echte Möbel:

Heeger, Georg, Zeblerstraße 180. ☎ 31.

Tomwaren-Spezialgeschäft

Hänig, Clemens, Bahnhofsstraße 142.

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Optik, Radio-Anlagen und Zubehör

Rönig, Fr. (Nicolas Nachf.), Freiburger Str. 5B. ☎ 134.

Viehhandlung (Rutz- und Schlachtvieh)

Fersch, Gebr., Kesselsdorf. ☎ Wilsdruff 471.

Viehflatterer

Holfert, Paul, Freital-P., Köpfergasse 49.

Woll-, Strumpfwaren- und Garnhandlung

Rehme, Max, Bahnhofsstraße 121.

Zeitung

Wilsdruffer Tageblatt, Zelloer Straße 29. ☎ 6.

Zentralheizungen

Schwepcke, Franz, Ingenieur, Reihner Str. 266. ☎ 511.

ihn morgen zwischen elf und zwölf Uhr erwarten. — Er wird zur Stelle sein.“

Goward nickte und stieg in den Fond, Rolf an die Seite sitzend.

Majon, der zurückbleiben wollte, wurde zum Mitfahren aufgefordert.

„Sie dürfen mich jetzt nicht im Stiche lassen,“ sagte Goward, „ich benötige Sie während meines Hierseins als Dolmetscher und Sekretär — los!“ rief er dem Chauffeur durchs Sprachrohr zu.

Rolfs Blick hing an jedem Gebäude, an jeder Straßenkreuzung, an jedem einzelnen, der da an ihm vorüberglitt.

Goward selbst war ehrlich überrascht von dem ungeheuren Fortschritt, den die Vaterstadt in den zwanzig Jahren seines Fernseins genommen hatte.

Manches war ihm noch lieb und vertraut und es gab da und dort etwas, das ihn an die Zeit der Jugend erinnerte. Aber der ganze große Gesamteindruck war neu und umgewandelt, und zwar so gründlich umgewandelt, wie auch er es in diesen zwei Jahrzehnten geworden war.

Auf Rolfs Bitte machte man nach dem Abendisch noch eine Motorbootfahrt die Elbe hinauf nach Blankensee zu. Aber die vorgedachte Stunde nötigte nur zu bald zur Rückkehr ins Hotel.

Als Goward schon im Hinüberschlummern war, verspürte er den Druck von Rolfs Hand, die sich in die seine geschoben hatte. „Gute Nacht, mein Junge,“ sagte er zärtlich.

Es erfolgte keine Antwort mehr, nur die Finger des jungen Mannes blieben reglos in den seinen liegen.

Die Senatorin Lindholm ruhte in halbsteifer Stellung in einem der Liegestühle der Terrasse und sah zu ihrem Leisten auf, der in schwarzem Anzug und ebensolcher Arawatte über dem fadenlos weißen Hemde vor ihr stand und mit nervösen Fingern die silbernen Striche an den Schläfen entlang fuhr.

„Mut, Christoph! Mut! Ich weiß, wie fürchterlich schwer dir dieser Gang wird. Aber es muß sein! Wenn du zurück-

Neues aus aller Welt

Massenübertritt dänischer Kommunisten.

Kopenhagen. „Socialdemokraten“ veröffentlicht eine von 14 ehemaligen führenden Kommunisten Dänemarks unterschriebene Erklärung, in der die Unterzeichneten feststellen, daß sie es nicht länger für möglich halten, im Rahmen der kommunistischen Partei zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie hätten daher beschlossen, in die Sozialdemokratische Partei einzutreten. Das Blatt erklärt dazu in einem Leitartikel: Wir glauben ohne Übertreibung diesen Übertritt zur Sozialdemokratie die endgültige Liquidation des Kommunismus in Dänemark nennen zu dürfen.

Schweres Verkehrsunfall. Auf dem Kaiser-Friedrich-Ufer in Köln geriet ein mit Gemüse beladenes Lastauto zwischen zwei Straßenbahnzüge und wurde fast vollständig zertrümmert. Eine Begleitperson des Autos wurde getötet, während der Autolenker und eine andere Begleitperson schwere Verletzungen davontrugen.

Zwei Morde in Prag. In Prag wurde die 63jährige Millionärin Hermine Bürger von einem noch nicht ermittelten Mörder gefesselt, gefoltert und erdrosselt. Geräubt wurde nichts, obwohl sich in der Wohnung der Frau Bürger sehr wertvolle Edelsteine befanden. Dagegen wurden aus dem Laden eines Prager Juwellers, der wenige Stunden später ermordet aufgefunden wurde, Brillanten im Werte von über 150 000 Kronen geraubt.

Acht tschechoslowakische Offiziere bei einem Autounfall verletzt. Ein Militärtransport, in dem sich zehn tschechoslowakische Fliegeroffiziere zur Teilnahme an dem Begräbnis des in Karlsbad abgestürzten Kapitäns Malcovsky nach Benešau begeben wollten, geriet bei Jelsko in einer Straßenbiegung ins Schleudern und stürzte um. Acht Offiziere wurden verletzt, davon drei schwer.

Heuschreckenplage im Banat. Im Banat sind große Schwärme der maroccanischen Wanderheuschrecke, die in diesem Jahre eine südeuropäische Plage bilden, aufgetreten und haben eine über 1000 Morgen betragende Saatfläche kahlgefressen. Viele hundert Bauern beteiligten sich an der Abwehr der Schädlinge. Bisher sind die eingeleiteten Maßnahmen wirkungslos geblieben.

Im Stahlball zum Meeressgrund. Das Mitglied der New Yorker Zoologischen Vereinigung William Beebe hat sich von einem vor Hamilton auf den Bermuda-Inseln verankerten Schiff in einem Stahlball in das Meer hinabsenken lassen. Der bisherige Tiefenrekord betrug 325 Fuß. Die Lufterneuerung in dem Stahlball wurde durch Dröbe bewirkt. Zwischen Beebe und der Befragung des Schiffes wurde eine Telefongespräch geführt.

Riefenbetrug an der Argentinischen Staatsbank. Einem raffinierten Betrug ist die Argentinische Staatsbank zum Opfer gefallen. Mittels echter Scheckformulare, deren Betrag, Datum und sonstige Kontrollbezeichnungen auf chemischem Wege abgewaschen worden waren, wurden über eine halbe Million Pesos abgehoben. Alle Schecks waren von Justizrichtern ausgestellt und bezogen sich auf schwedende Erbschaftsverfahren. Bei den Betrügeren müssen Justizbeamte und Angestellte der Staatsbank zusammengebehalten haben.

Explosion in den Anlagen einer Petroleumrefinerie. In den Anlagen der Petroleumrefinerie der Texas Company in Port Arthur (Texas) ereignete sich eine Explosion, durch die zwölf Personen verletzt wurden. Es entstand ein Brand, durch den ein Schaden von annähernd einer Million Dollar verursacht wurde.

Ein Eisenbahnzug von einem Zylon umgeworfen. Ein Eisenbahnzug, der von Ahmedabad nach Himmatnagar (Indien) fuhr, ist von einem zylonartigen Sturm ergriffen worden. Acht Personenwagen und zwei Güterwagen wurden von den Gleisen geschleudert und umgeworfen, wobei eine Person getötet und zwanzig verletzt wurden. Dies ist das zweite Unfälle dieser Art, das sich innerhalb eines Monats ereignet hat.

Bunte Tageschronik

Berlin. Im Namen des Auswärtigen Amtes sandte der Reichsaussenminister an die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft anlässlich des Ablebens des Professors von Harnack ein Beileidstelegramm.

Lübeck. Die Zahl der nach der Behandlung mit dem Calmette-Serum erkrankten Säuglinge ist nun fünf auf 87 gesunken.

Paris. In der Nähe von Orleans geriet ein Militärtransport in Brand. Einer der Insassen, ein Feldwebel, konnte durch Fallschirmabprung retten.

kommt, ist unser Name wieder ganz rein gewaschen. Mag dieser Goward sein, was er will — ein Ehrenmann oder nur ein Emporkömmling, ein Vampir oder was sonst immer, er verhasst dir die Möglichkeit, die Firma in Ehren aus der Hand zu geben. An das mußt du denken, Christoph, nur an das. Alles andere muß schweigen.“

„Mutter! Wie habe ich denn verschuldet?“ kam es unter verzweifeltstem Stöhnen. „Was hab ich denn verborgen, daß ich kein, aber auch gar kein Glück im Leben finden darf? Nicht einmal die eigene Frau wollte mehr etwas von mir wissen. Das Kind ist tot! Die Firma ruiniert! Ich bin arm wie ein Bettler! Das einzige, was ich noch tun kann, ist: ein Ende machen! Lieber heute als morgen!“

„Und ich?“ kam es mit stillem Bormwurf. „Du weißt, warum ich Blankensee veräußert habe: damit du mir diebstahlst. Damit ich dich nicht auch verliere, wie ich einst Rolf verlor. Bastian hat sich vor meinen Augen niedergebückt — und nun kommst du — und —“

Ihr Mund verschob sich, Schreckerfüllt griff Christoph nach dem Glaschen, das auf dem Tisch stand, und rieb ihm mit der Flüssigkeit, die es enthielt, die Schläfen ein — horchte an dem hastig klopfenden Herzen, das wie ein Hammer gegen die Rippen schlug, und strömte von Neuem über:

„Mutter, ich habe unüberlegt gesprochen! Du mußt verzeihen, Mutter — ich werde nicht von dir gehen! Nein, ich werde nicht gehen, Mutter! Glaub mir doch!“

Die Augen der gequälten Frau hoben sich erlöschend zu ihm auf: „Soll ich dann mit Goward sprechen? Wenn es dir so schwer wird — dann —“

„Nein,“ sagte er rasch. „So feige bin ich nicht, daß ich dich vor mich hinstelle, um einen Panzer für seinen Spott, vielleicht auch für seine Unhöflichkeit zu haben. Ich darf ihn nicht warten lassen,“ erregte er sich, als die Uhr, welche er aus seiner Westentasche nahm, nur mehr wenige Minuten vor elf zeigte. „Soll ich nach der Tatja Klingens? Nein? „Ise,“ rief er in den Garten hinab und hörte gleichzeitig einen Fuß im Lauffschritt näherkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Können wir den Krebs heilen?

Mein Kampf gegen die Geißel Europas. — Die gegenwärtige Lage und die Grenzen der Radiumbehandlung.

Von Professor Claude Regaud,
Direktor des Pasteur-Instituts.

Das Element Radium, das uns befähigt, die furchtbare Krebskrankheit zu bekämpfen, wurde von Frau Curie entdeckt, als sie mit ihrem Gatten 1898 an dem Problem der Radioaktivität der Uransalze arbeitete. Das Metall Radium wurde von Frau Curie rein dargestellt. Es steht chemisch dem Bismut nahe. Die Salze sind weiß und selbstleuchtend.

Es gibt drei Arten von Strahlungen, mit denen der Radiumstrahl vergleichbar: die Alphastrahlen, schwere, positiv geladene Partikelchen, den Kanalstrahlen ähnlich, die Betastrahlen, negativ wie die Kathodenstrahlen, und drittens die von Röntgenstrahlen verwandten Gammastrahlen. Sie durchdringen die Materie in verschiedenen Graden, ihr Verhalten ist dem Einfluß magnetischer Kraftfelder unterworfen; unter ungewöhnlichen Umständen pflanzen sie sich jedoch in gerader Linie fort. Die Alphastrahlen besitzen eine größere Schnelligkeit als die Betastrahlen; sie kommt der Lichtgeschwindigkeit nahe. Beide, Alpha- und Betastrahlen, werden durch Blei von einem Zentimeter Dike absorbiert, dagegen durchdringen die Gammastrahlen zolldickes Blei; sie tragen keine elektrische Ladung, doch ionisieren sie die Luft und entladen das Elektroskop. Alle Strahlen erzeugen, wenn sie auf feste Partikel treffen, sekundäre Strahlen, die sich mit verhältnismäßig niedriger Geschwindigkeit bewegen.

Das Radium zerfällt, und das Gas oder die Emanation wurde von Dorn 1900 entdeckt.

Die Verwendung der Strahlen in der Radiotherapie geschieht in verschiedener Weise: durch Einatmen der Emanation; äußerlich durch Einreiben nach Bindung fester Emanation in Glycerin, Vaseline, Öl, Wasser; innerlich durch Einnehmen von Chinin, Arsenik, Bismut usw., denen feste Emanation beigemengt wurde. Daneben gibt es Einspritzungen von sehr verdünnten Lösungen der Radiumsalze oder von in Wasser suspendierten unlöslichen Radiumsalzen. Aber die äußere Anwendung der Strahlen ist die wichtigste: Kupferplatten oder Folien werden mit einem Aufstrich versehen, der die Salze enthält, oder sie befinden sich in Glasröhren, und die Ausstrahlungen kommen unmittelbar zur Wirkung, während die Umgebung der behandelten Stelle durch Bleifolien geschützt wird.

Die Behandlung der letzteren Art erfolgt innerlich oder äußerlich. Innerliche Anwendung der Radiumstrahlen findet bei Krebswucherungen der inneren Organe statt, die interstitielle bei Wucherungen im Munde oder auf der Zunge, die äußerliche bei Krebs an der Oberfläche des Körpers.

Die bei der äußeren Behandlung verwandte Röhre wird von einem besonders konstruierten Apparat gehalten.

Die Hauptentwicklung der Radiumbehandlung war in den letzten Jahren darauf gerichtet, den Spielraum der Radiumempfindlichkeit zu vergrößern. Während der jüngstvergangenen Jahre haben die im Pariser Institut behandelten Fälle einen ständig wachsenden Prozentsatz von Heilungen gezeigt. Die Heilung gewisser Formen des Krebses durch Radium und X-Strahlen hat große Fortschritte gemacht, aber ihre Wirkung ist beschränkt. Wir sind weit davon entfernt, das Radium als Allheilmittel zu betrachten, so haben wir noch allerlei wohlthätige Einwirkung auf den Blutkreislauf beobachten können. Die Radiumbehandlung in Verbindung mit der Chirurgie bildet ein fruchtbares Forschungsgebiet. Sehr wichtig für die Erzielung weiterer Fortschritte sind die Sauberheit und der hohe Preis des Radiums.

Ein Allheilmittel ist dieses also — wie gesagt — nicht. Nicht nur Laien, sondern auch Mediziner überschätzen oft die großen Schwierigkeiten bei der Radiumbehandlung.

Zunächst ist die Diagnose von erheblicher Bedeutung. Früher eine frühe Anwendung der Radiotherapie in der Chirurgie. Das Publikum und die ärztliche Wissenschaft müssen durch Mittel sozialer und medizinischer Institutionen unterrichtet werden.

Von 1919 bis 1926 waren unsere Ergebnisse im Pariser Institut sehr vielversprechend. Von 678 Erkrankungen an Halskrebs konnten 183 vollkommen geheilt werden. Von 344 Krebskrankheiten an der Zunge und im Munde heilten wir 62. Zungenkrebs allein in 20 Fällen vom Hundert, 56 von 62 operablen Lippenkrebsfällen und 4 von 28 nicht operablen. Dreißig Jahre lang half uns das Radium bei der Krebsheilung. Es hat schon viel getan, und es bleibt ihm weiterhin viel zu tun — aber innerhalb der Grenzen seiner Wirksamkeit. Deren zwei sind deutlich erkennbar. Unsere jungen Kollegen werden sie in ihrer Begeisterung nicht sehen. Ich kann diese Grenzen hier dahin festlegen: Es sind der Mangel an Radiumempfindlichkeit an gewissen Stellen des Körpers

und die allzuweite Verbreitung der Krankheit. Ich will die einzigen Kollegen nicht entmutigen, sondern sie führen: Der Krebs kann geheilt werden, und er wird durch Radium geheilt.



Der bayrische Innenminister Dr. Siegel, der wegen seines Verbotes der Uniformen politischer Verbände aufs schärfste angegriffen und neuerdings in anonymen Briefen an Leib und Leben bedroht wird.

Vermischtes.

„Man spricht Deutsch.“ In Belgien nämlich. Vor dem Kriege konnte man dort viel und oft Deutsch sprechen hören. Während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren unternahm man's, aber jetzt, wie gesagt, spricht man's wieder. Und zwar so: „Das Hotel ist gelegen in das Zentrum der Stadt und ist bekannt für die erstklassige Verpflegung, wohnit wir unserm Gäste bedienen. Wenn die Preise für vollem Pension einschließlich Taxe Ihnen gefallen können, soll man gleich Zimmer bestellen und was für Zimmer: lustige Zimmer mit fließendem Wasser und vor allem Bettung erster Klavität.“ Die Klavität scheint etwas mit Klavier zu tun zu haben, aber Bestimmtes läßt sich darüber nicht sagen. Eine „Bettung“ mit Klavier wäre immerhin etwas Neues. Die mitgeteilten Sätze aber sind entnommen dem Prospekt eines Hotels, das in einem vor dem Kriege von Deutschen viel besuchten belgischen Seebad liegt. Wie gesagt: man spricht Deutsch!



Die erste Arbeiterwirtschaftsschule, die — als Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung — der geistigen Förderung der wertvollen Bevölkerung im deutschen Osten dienen soll, wurde in Peterstwaldau im Eulengebirge errichtet und kürzlich eingeweiht.

Turnen — Sport — Spiel

Was bringt das Landesturnfest?

Ueber eine Woche erstreckt sich das 5. Landesturnfest der sächsischen Turnerschaft. Vom 6. bis 13. Juli wird Chemnitz im Zeichen der D.T. stehen. Vom 6. Juli an bis zum 9. Juli wartet der festgebende Gau mit Darbietungen auf. Die anderen Sachsenturner treffen am 10. Juli ein.

Im Vordergrund stehen die Massenfreilübungen für Turner und Turnerinnen. In die Mehrkämpfe der Turner und Turnerinnen ist das Schwimmen eingegliedert, wenn auch vorerst nur als Wahlsach. Bei den Spielen tritt zum ersten Male ein Stockballspiel und Tennis auf. Wettkämpfe im athletischen und im Fechtarten werden durchgeführt. Neu ist das Auftreten der Frauen mit gesonderten Freilübungen.

Ein breiter Raum ist den Sonderveranstaltungen eingeräumt. Sie sollen erlesenste turnerische Feinkost bieten. Das Kernstück des ganzen Landesturnfestes ist das Gauwertungsturnen, bei dem vor allem die Vielseitigkeit der turnerischen Formenvielfalt gelehrt wird.

Börse • Handel • Wirtschaft

Ämtliche sächsische Notierungen vom 12. Juni.

Leipzig. An der heutigen Börse herrschte fast völlige Geschäftslosigkeit. Größere Verluste erlitten Polyphon mit 12, Reichsbank mit 6, Schubert & Salzer mit 3,25, Habag, Berliner Handel, Saccharin Magdeburg, Danabank und Hugo Schneider mit je 2 Prozent. Dagegen stiegen Falkenheiner Gardinen, Tittler und Steingut Cobitz um je 2 Prozent. Anleihen leicht nachgebend.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 400 Rinder, davon 45 Ochsen, 158 Bullen, 141 Kühe, 56 Färsen, 1080 Kälber, 746 Schafe, 2311 Schweine, zusammen: 4537 Tiere. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 58 bis 61, 2. Klasse 50 bis 57, 3. Klasse 45 bis 49; Bullen, 1. Klasse 54 bis 57, 2. Klasse 50 bis 53; Kühe, 1. Klasse 46 bis 52, 2. Klasse 40 bis 45, 3. Klasse 30 bis 39; Färsen, 1. Klasse 58 bis 61, 2. Klasse 48 bis 57; Kälber, 2. Klasse 74 bis 78, 3. Klasse 70 bis 73, 4. Klasse 65 bis 69; Schafe, 2. Klasse 60 bis 65, 3. Klasse 48 bis 56; Schweine, 1. Klasse 58 bis 60, 2. Klasse 60 bis 62, 3. Klasse 62 bis 63; 4. Klasse 61 bis 62. Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, Kälber und Schweine schlecht. Ueberstand: 16 Rinder, davon 1 Ochse, 10 Bullen, 2 Kühe, 3 Färsen, 20 Kälber, 100 Schafe, 220 Schweine.

Dresden. Auch heute verkehrten die Dresdner Effektenmärkte in schwacher Haltung. Den größten Verlust hatten wieder Polyphon aufzuweisen, die 7 Prozent nachgaben. Auch Schubert & Salzer, die 5 Prozent verloren waren nur schwer zu verkaufen. Ferner verloren Waldbühnen-Brauerei 4,50, Dresdener Gardinen 5,25, Heidentauer Papier, Reichsbank und Radeberger Exportbier je 3 Prozent, Dortmunder Ritterbräu 2,75, Mimosa 2,50, Saccharinwert 2,25, Dresdner Strickmaschinen, Metall-Haller, Alschaffenburger Brauerei, Triton, Kofenthal und Dittersdorfer Filztuch je 2 Prozent. Begehrt waren nur Strohhof, die sich 4 Prozent erholen konnten, und Saccharinwert, die 2 Prozent gewannen.

Chemnitz. Die Börse verkehrte weiter in ruhiger Haltung mit einer Neigung zur Schwäche. Schubert & Salzer verloren 7, Dresdner Schnellpressen weitere 5, Bankaktien bis 1 Prozent. Höher lagen Thüringer Gas um 2 Prozent. Textilaktien gehalten; Freiverkehr sehr still.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 12. Juni.

Börsenbericht. Tendenz: Schwächer. Die Börse eröffnete wieder in schwächerer und unsicherer Haltung. Das Geschäft war wieder außerordentlich klein. Die Spekulation verhielt sich reserviert und war eher zu Abgaben geneigt. Es tauchten Besorgungen auf, daß Finanzminister Noldehauer zurücktreten werde. Auch die bevorstehenden Reichstagsdebatten, in denen die Regierung ihr Notopferprogramm zur Diskussion stellen wird, sowie die Entwicklung an der New Yorker Börse

Die Gähne der Julia Lindholm.

Roman von J. Schneider • Foerster.

62. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Fühlt die Mama sich wieder schwach?“ Die junge Frau war im Sprung die Stufen heraufgetreten und beugte sich über die Leidennde. „Leg deine Arme um meinen Hals, Mama, du weißt doch, wie stark ich bin,“ versuchte sie zu scherzen. „Christoph, gib mir doch eines von den Kissentorten, dann liegt es sich bequemer.“

Julias Herz begann sich wieder zu beruhigen. „Geh jetzt, mein Sohn,“ sprach sie ermutigend. „Ich werde beten bis zu der Minute, wo du mir wieder zurückkommst.“

Christoph neigte sich über ihre Hand, wollte sprechen und wandte sich dann wortlos der Tür zu, welche ins Innere des Hauses führte.

„Nicht erregen, Mama,“ bat Iles Stimme. „Bastian hat bereits einen Teil deiner Sachen gepackt. Ist es dir recht, wenn wir sie in unsere Wohnung bringen lassen?“

Julias Hand hob sich in hastiger Abwehr. „Wo denkst du hin, mein Kind. Ich habe mit Christoph bereits vereinbart, daß wir uns zusammen drei Zimmer mieten. Einen Wohnraum, eine Küche und ein Kabinett zum Schlafen, das genügt.“

„Mama, willst du uns wirklich so über alles weise tun?“

„Weise tun? — Nie, du würdest die Last, die ein Drittes in jede Ehe bringt, nur zu bald empfinden: Eine Mutter, und wäre sie die beste, gehört nicht zwischen Mann und Frau, auch nicht neben sie. — Aber wenn ich ab und zu zu euch kommen und mich an eurem Glück freuen darf, das will ich dir gewißlich danken, Kind.“

Es erging der jungen Frau genau wie Christoph. Sie vermochte kein Wort mehr zu sprechen und mußte stuchternd nach der Tür hin verschwinden, um sich bei Bastian, der mit dem Einpacken verschiedener Gegenstände, die sich

keine Mutter vorbehalten hatte, beschäftigt war, auszuweinen.

Seine Wangen standen noch immer höhl und die Blässe, welche die schwere Krankheit zurückgelassen hatte, machte sein Gesicht schmal und durchgeleitet. Er strich seiner Frau das Blondhaar aus den Schläfen und nickte, als sie ihm davon sprach, was sie eben von der Senatorin gehört hatte.

„Christoph und ich — wir haben wahrhaftig das unsere getan, daß ihr das Leben nicht zu leicht wurde, bekannte er reuevoll. „Die Schuld, die sie an Hof abzublößen hat, ist mehr als hundertfach gesühnt. — Und“ — er neigte sich ihr flüsternd zu — „ich glaube, daß trotzdem alles vergeblich ist: Alle Weib! Alles Umsorgen! Aller Trost! — Sie stirbt an meinem jüngsten Bruder.“

Die junge Frau hielt die Hände gegen ihren Mund gepreßt, sank auf eine der schon zugenagelten Kisten und weinte lautlos vor sich hin. Tatja hatte recht, wenn sie sagte: „Es gibt eine Neue, die niemals ein Vergeben findet!“

„Soll ich zu ihm gehen, wenn es dir so schwer wird!“ Diese Worte der Mutter hatten Christoph bis ins Innerste aufgeweicht.

Sie, die Frau, die so Unmenschliches durchlitt und trotz der Hiebe, die auf sie niederschlugen, das Haupt doch immer wieder hochhob, würde auch dieses Letzte für ihn getan haben! Er wußte es. Aber das — das durfte nicht sein. Eher sollte dieser Goward ihn zerbrechen, als daß er seine Mutter vor sich stellte, daß sie die Schläge für ihn auffing. Wenn es denn sein mußte, wollte nur er davon getroffen werden.

Als seine Hand den Schlag des Autos öffnete, mit dem er von Blankene nach dem Alsterhotel gefahren war, glitt er wieder in die Polster zurück: „Du, Friedrich?“

Die Finger des Alten zitterten ihm entgegen: „Herr Christoph — ich habe von Ehlers gehört — daß sich in dieser Stunde alles entscheiden soll. Es hat mir keine Ruhe mehr gelassen, die Angst um Sie hat mich hierhergetrieben.“

Ich will hier auf der Straße warten, bis Ihre Unterredung mit dem Amerikaner vorüber ist.“

„Gute, treue Seele,“ sagte Christoph und hielt die schlafenden Hände seines Kammerdieners fest. „Reinesfalls bleibst du draußen stehen, du setzt dich in die Halle und wenn ich dann herunterkomme, fahren wir zusammen nach Hause.“

„Mafon stand schon am Treppenaufgang und nahm den Chef der Firma Lindholm in Empfang, sah mit einem freundlichen Nicken zu Friedrich hinüber, der sich in den Hintergrund drängte, und schritt dann mit Christoph die teppichbelegte Treppe hinauf.“

„Herr Generaldirektor werden sofort erscheinen.“ Mit diesen Worten öffnete er oben ein Zimmer des Appartements, welches Goward bewohnte, und ließ Christoph allein.

Ein Nebenpiegel warf sein Bild so scharf zurück, daß er erschrocken einen Schritt zur Seite machte. Das war nicht mehr er selbst! Das war ein anderer, ein ganz, ganz anderer, mit dem er keinerlei Ähnlichkeit besaß. Ein Greis von dreißig Jahren! Alt und grau geworden, ehe er überhaupt gelebt hatte.

Ein Geräusch hinter ihm ließ ihn eine Wendung machen. Ganz von der Helle der beiden großen Fenster beleuchtet, sah er ein Gesicht vor sich, aus dem zwei dunkle, blaugraue Augen seine Gestalt von oben bis unten streiften. Unwillkürlich verneigte er sich.

„Christoph Lindholm.“

„Goward.“

Und immer noch suchten diese Augen über ihn hin, entblößten ihn seiner ganzen äußeren Hülle und wichen nicht im Schauen, bis Christoph das Gefühl hatte, daß er ganz, ganz nackt vor diesem Manne stand, der noch nicht einmal den Mund zu einer Frage an ihn aufgetan hatte. . .

Gowards Schultern, die straff zurückgelehnt hatten, senkten sich zum Ausruhen. Seine Hand wies auf einen der Lederstühle. Er selbst setzte sich mit dem Rücken den Fenstern zu und hielt die Finger über den gekreuzten Knien gefaltet.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen und Nachbarchaft

Dresden. Ein Taschendieb auf der Straßenbahn erkappt. Auf einem Straßenbahnwagen beobachtete ein Herr, wie ein Taschendieb einem Fahrgast unbemerkt die Brieftasche entzog. Als er den Bestohlenen aufmerksam machte, sprang der Dieb und ein zweiter Mann auf dem Rathausplatz von der Straßenbahn entflohen nach dem Elbborg. Der Brieftaschendieb, ein 27jähriger angeblicher Kaufmann aus der Tschepostowakei, wurde gefasst und der Polizei übergeben. Sein Komplize entkam. Trotzdem der Dieb die Brieftasche bei sich hatte, leugnete er den Diebstahl.

Dresden. Verurteilung wegen Amtsunterschlagung. Die Disziplinarkammer verurteilte den Oberstaatssekretär Johannes Paul Richter in Freiberg, gegen den das Gemeinsame Schöffengericht wegen schwerer Amtsunterschlagung auf eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten Gefängnis erkannt hatte, auf Antrag der Staatsregierung im Disziplinarwege zur Dienstentlassung. Dem Angeklagten wurde auf die folgenden drei Jahre eine Rente zugewilligt.

Größern. Undank ist der Welt Lohn. Bei einem hiesigen Einwohner sprach dieser Tage ein Handwerksbursche um ein Glas Wasser an. Die Gelegenheit benutzte er, um drei Würste zu stehlen, die nach der Festnahme des Diebes dem Eigentümer wieder zugestellt wurden.

Langenleuba-Eberhain. Warnung vor einem Schwindler. Ein angeblicher Vertreter besuchte in den letzten Tagen mehrere Kriegervetanen und bot sich ihnen als Vermittler von Rentenansprüchen an. Er verlangte dabei Kostenvorschüsse in Höhe von 5 Mark, die ihm auch teilweise gewährt wurden. Der Unbekannte, der auch in Wernsdorf und Niederwiesdorf aufgetreten ist, ist unerkannt entkommen.

Widau. Fern der Heimat ertrunken. Der jugendliche Walter Ungetum aus Kreisborsdorf bei Widau hatte am Kreistreffen der sozialistischen Arbeiterjugend in Eger teilgenommen. Beim Baden in der Eger wurde er von einem Herzschlag getroffen und ist ertrunken.

Widau. Festnahme eines internationalen Taschendiebes. Einen berüchtigten internationalen reisenden Taschendieb konnte die Polizei auf dem hiesigen Bahnhof festnehmen. Der Dieb wurde beim dritten Diebstahl auf dem Bahnhof überführt. Er gab sich als Mechaniker Fritz Lange aus Breslau aus, konnte jedoch als der wiederholt vorbestrafte Kellner Ignaz Mazur, 1906 in Domb bei Rattowig geboren, ermittelt werden. Er kommt zweifellos noch zu einer ganzen Anzahl hier verübter Taschendiebstähle in Frage. In seinem Besitz wurde ein größerer Geldbetrag vorgefunden, über dessen Erwerb er nichts anzugeben wußte.

Widau. Ermittelte Einbrecher. Am 17. Januar war auf dem Bürgerstadt II ein Geldschrank einbruch versucht worden. Als Täter wurde der jetzt verurteilte Einbrecher in die Marienkirche festgestellt. Er hat die Tat eingestanden.

Lobenstein. Ein Wilderer erschossen. Am ersten Pfingstfesttag gegen 9 Uhr abends, wurde der 27jährige Kellner Thieroff auf der Tischendorfer Flur von dem fürstlichen Waldwarter Lauffinger beim Wildern angetroffen. Da auf Anruf des Waldwarters der Wilderer das Gewehr in Anschlag brachte, feuerte dieser. Der Wilderer wurde auf der Stelle getötet.

Reichenbach. Der tägliche Verkehrsunfall. Der 33 Jahre alte Kraftwagenfahrer Rudolf Götz ist mit seinem Motorrad an ein Lastauto angefahren. Der Benzinhälter des Motorrades explodierte und Götz erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhaus in Plauen verblieb.

Sich selbst gerichtet. Der 21 Jahre alte Strumpfwirker Emil Rudolph schlich sich in die Wohnung seiner Braut, die das Verlöbniß mit ihm lösen wollte, versteckte sich unter ihrem Bette und gab nachts zwei Schüsse auf sie ab, die glücklicherweise fehlgingen. Darauf tötete sich Rudolph selbst durch einen Kopfschuß.

Durch Diebstahl getötet. Maddeul. Beim Grasmähen auf der Wiese wurde der 71 Jahre alte Gutsbesitzer Menzel vom Diebstahl getroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Tagungen in Sachsen. Konferenz der Krebsforscher in Dresden. Im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden begann die Konferenz der Krebsforscher, veranstaltet von dem Deutschen Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit. Besonders stark ist die Vertretung fremder Länder.

Jahresfest des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Oelsnig i. S. Am 23. und 24. Juni feiert der Leipziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Oelsnig i. S. sein Jahresfest. Im Mittelpunkt stehen die Vorträge von Kirchenpräsident D. Voh, Kattowig, der auch die Festpredigt hält, „Im Kampf um heilige Güter“, Kirchenpräsident Behreniennig, Gabelitz; „Die deutsch-evangelische Kirche unter den Endendenden“, eine Aussaat und Ernte des Gustav-Adolf-Vereins“ und Biarrer Bruns, Leipzig; „Der Kampf der evangelischen Christen um ihre Existenz in Rußland“.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunke, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Päßig, für Anzeigen und Nekrolog: A. Kömer, sämtlich in Wilsdruff.

Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Angefaßt der mitleidigen finanziellen Lage der kleinen und mittleren Städte sagt in diesem Jahre an Stelle der großen Mitgliederversammlung in Leipzig nur der Hauptauschuß und der Gesamtvorstand des Reichsverbandes. Zur Beratung stehen zwei Themen: Der künftige Finanz- und Lastenausgleich, über den Ministerialdirektor Dr. von Lehden vom preußischen Innenministerium reden wird, und „Die Reform der Selbstverwaltungsgesetze“, über die der Geschäftsführende Präsident des Reichsverbandes Dr. Häfel, spricht. Die Bedeutung der Tagung wird dadurch unterstrichen, daß auch der preußische Innenminister, Prof. Banig, an den Verhandlungen teilnimmt. Minister Bäntig veröffentlicht im Organ des Reichsverbandes ein Geleitwort, das Wesensart und Unentbehrlichkeit der Mittel- und Kleinstädte umreißt. Mittel- und Kleinstädte sind eine notwendige Form der Siedlung.

Sie spielen eine bedeutende Rolle bei der kommunalen Siedlung der Bevölkerung, daher sind für alle Teile des Systems der kommunalen Organisation unentbehrlich. Als vollberechtigte Glieder dieser Organisation, so führt der Minister aus, haben sie Anspruch auf Anerkennung ihrer Eigenart und auf Berücksichtigung ihrer finanziellen Bedürfnisse.

Möge der künftige Finanzausgleich, den der Reichsverband zum Gegenstand der Erörterung macht, die Erwartungen erfüllen, die berechtigterweise an ihn gestellt werden können. Sein Ziel muß sein, den mittleren und kleineren Städten ebenso wie den größeren und den noch kleineren Gliedern der kommunalen Gemeinschaft ein Eigenleben, das, so farwam auch die Ausgaben bemessen werden müssen, das Wesenselement der Selbstverwaltung auch in finanzieller Beziehung verleiht: Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

3. Ziehung 2. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. Juni 1930.

(Diese Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinngewinnung steht, sind mit 144 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 92988 bei Dr. Carl Müntzsch, Leipzig.
3000 auf Nr. 21779 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.
2000 auf Nr. 12412 bei Dr. C. S. Zwickler & Co., Dresden.
2000 auf Nr. 64536 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.
2000 auf Nr. 91159 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.
2000 auf Nr. 145336 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.
2000 auf Nr. 15877 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.
2000 auf Nr. 15877 bei Dr. W. W. Wagner, Chemnitz.

0101 134 (200) 345 087 802 000 900 169 350 106 397 1407
079 611 739 087 129 2708 846 024 (200) 058 982 673 709 653 053
414 3226 740 744 467 901 295 927 858 (200) 418 603 912 4219
987 152 568 427 946 881 492 267 016 345 444 259 5200 (200) 351
876 410 294 850 073 511 462 973 174 736 524 577 4009 753 017
270 097 169 582 288 281 677 850 7531 771 018 (200) 930 495 054
763 788 386 (200) 307 099 567 077 944 8977 (1000) 977 035 (200)
963 002 611 196 470 415 690 945 9208 329 672 665 509 431 (200)
858 422 (200) 860 073 511 462 973 174 736 524 577 4009 753 017
091 (200) 063 457 874 10539 (200) 830 143 248 085 190 11600 11326
339 097 (200) 880 971 (200) 860 763 109 543 128 672 212 768 42678
738 (200) 412 (2000) 267 263 916 714 907 (200) 12643 948 334 (200)
022 404 940 073 643 14116 888 885 289 858 310 283 682 339 884
798

15267 319 904 469 994 585 076 972 418 (200) 444 028 14098
723 792 (200) 740 596 842 874 887 765 792 17264 (200) 486 812
336 (1000) 241 682 428 312 339 188 18431 718 499 536 380 592
020 19507 993 319 831 (200) 642 149 (200) 741 194 20493 729
398 913 691 730 577 (200) 397 329 504 33172 314 (200) 779 (2000)
090 256 080 (200) 784 (200) 832 054 209 (200) 22919 180 728 312
858 422 (200) 860 073 511 462 973 174 736 524 577 4009 753 017
014 966 057 (200) 622 834 (200) 904 24221 907 478 338 004 732
(1000) 105 485 082 026 25395 654 358 607 275 265 20161 350 541
019 208 643 718 678 27203 (200) 507 637 445 292 219 103 28700
970 247 055 694 29150 494 922 564 560 211

80282 539 (200) 003 (200) 018 824 246 326 516 377 31076 462
224 774 225 904 821 508 516 832 948 761 (200) 706 474 32151 473
784 809 443 216 022 415 344 029 33718 628 320 (200) 976 (200) 081
848 345 970 454 063 34474 830 395 355 809 889 539 685 010 25772
(200) 435 (200) 840 074 672 246 (200) 36320 045 614 032 237 (200)
437 033 677 226 270 280 734 159 871 37068 (200) 562 006 070 306
(200) 573 095 111 752 875 38388 733 440 083 952 831 424 639 998
662 580 937 (200) 39790 885 403 (200) 196 738 116 144 384 40968
803 (200) 067 405 895 056 41213 (200) 920 337 583 428 757 183 442
922 (200) 099 530 42655 120 (200) 317 702 604 718 830 023 159 790
858 42086 270 327 113 729 761 867 44167 129 (200) 983 885 (200)
366 884 717 992 (200)

4511 876 (1000) 137 440 693 995 608 256 313 669 46228 422
718 146 585 108 470 517 851 829 491 286 799 807 255 315 983 090
47317 467 800 683 659 006 48127 380 832 620 817 122 968 444 701
49610 402 833 032 963 (200) 010 345 090 228 56327 (200) 127 731
118 052 388 507 629 034 429 51938 820 593 205 023 246 (200) 312
(200) 472 981 561 650 32033 309 978 067 726 301 907 980 500 53082
301 353 997 430 161 756 54178 835 (200) 629 622 890 (200) 774 973
820 029 35328 381 722 (200) 276 56740 071 321 732 680 712 550
059 314 (200) 120 446 109 57614 (200) 382 (200) 988 707 218 087 956
552 527 (200) 058 (200) 792 402 58333 375 712 939 013 724 345
59068 (200) 806 254 069 238 150 239 161

60441 472 065 476 390 971 025 230 091 480 342 61974 955 645
227 120 526 208 62030 009 (200) 572 328 127 220 720 803 498 894
493 63335 133 066 121 671 323 428 175 082 (200) 247 858 371 243
64008 439 820 883 199 536 (2000) 805 65292 158 566 (200) 629
116 244 525 62030 009 (200) 572 328 127 220 720 803 498 894
533 386 68625 127 (200) 864 873 (200) 296 099 883 902 462 69512
516 013 212 690 828 099 (200) 688 547 708 70830 031 218 087 956
310 212 824 783 695 71051 943 (200) 205 343 040 822 831 645 209

361 (200) 72038 264 639 216 209 382 281 73231 721 219 611 010
827 (200) 993 279 929 245 453 74096 933 330 538 973 931 030 684
812 (200) 708 (200)

72886 (200) 308 487 871 303 448 710 044 244 097 76306 (200)
016 698 943 063 573 005 807 450 745 222 182 77075 380 557 816
822 263 821 78492 154 454 811 (200) 865 656 722 (200) 093 783
180 (200) 585 937 219 72997 035 100 928 302 190 84906 672 832
890 691 878 850 074 829 286 81953 202 029 807 345 663 441 759
754 (200) 746 065 828 57 54178 835 (200) 629 622 890 (200) 774 973
373 436 177 016 736 876 624 932 378 (200) 84378 (200) 199 159 645
85282 602 300 (200) 335 266 024 1-6 995 530 886 86711 325 (200)
966 806 649 276 292 415 057 87190 472 (200) 714 427 322 (200)
073 (200) 930 704 88565 666 176 266 886 886 170 181 341 89353
583 276 (200) 967 439 885 (200) 215 213 059 (200) 722 452 483

90125 966 944 291 988 (200) 540 441 006 544 237 (200) 085 103
(200) 91096 861 143 939 504 401 219 139 330 937 651 965 92307
888 (200) 826 922 878 329 (200) 128 068 (200) 229 92640 807 307
176 533 473 (200) 406 351 163 84197 85 402 612 (200) 642 832
95012 710 029 133 580 (200) 256 149 921 382 175 94692 308 792
348 97776 624 669 064 380 110 006 049 208 589 745 627 98530
540 334 99326 809 506 785 039 100317 (200) 420 248 511 516
(200) 744 798 826 779 295 712 459 101688 689 168 491 373 565
(200) 154 (200) 210 883 913 102473 271 745 645 (200) 408 897 308
405 223 120 818 613 102704 122 252 265 191 678 324 377 296
104877 664 691 514 708 577 (1000) 228 975 603 445

105508 723 208 541 066 034 564 551 094 106796 454 988 779
(200) 057 219 (200) 375 808 221 107403 354 222 309 5 778 413
265 117 833 806 (200) 681 177 108 20 723 207 244 480 549 475
109971 620 907 193 968 864 (200) 110213 036 709 802 668 486 104
932 846 247 574 071 025 048 (200) 964 547 (200) 11186 303 069
592 782 258 705 968 814 394 131 121915 840 114 783 382 947 848
(200) 582 542 104 (200) 517 11219 909 224 359 827 629 276 266
960 915 310 225 744 149 114994 156 857 651 117 590 837 600 431
161 710 709 733 115094 454 881 066 225 710 (200) 368 042 116130
277 251 253 067 917 012 239 117073 894 618 331 779 074 118763
228 066 415 (200) 704 671 813 978 110067 516 681 362 122 172 683
(200) 785 692 181

120897 246 984 922 066 983 236 333 138 121473 820 349 998
692 716 (200) 697 122257 315 (200) 750 288 (200) 831 984 674 229
123265 066 081 296 (200) 525 069 261 838 078 353 761 853 124415
834 903 931 718 142 432 123118 891 279 822 318 120649 495 914
415 015 510 627 127238 520 596 452 514 611 646 750 (200) 172
637 660 128694 242 203 996 973 029 129822 557 237 173 839
689 033 036 130019 (200) 972 366 (200) 061 710 030 893 385 738
865 131618 107 841 169 869 374 (200) 449 (200) 982 374 675 188
(200) 844 715 (200) 714 610 132194 189 109 167 916 477 133157
264 375 859 878 207 134116 062 805 205 442 423 033 562 760 692
470 770 032 383 506

125572 481 779 220 713 582 (200) 242 813 126647 038 (200)
720 (200) 006 414 864 200 (200) 137267 354 200 561 922 723 885
702 095 006 (200) 593 235 728 697 041 (200) 128126 410 587 (1000)
794 749 178 599 631 (200) 797 783 129430 574 469 140709 011
308 812 (200) 180 548 171 141508 024 070 758 875 302 (200) 908
142373 563 301 260 368 (200) 146 751 (200) 378 143360 290 489
(200) 581 417 114 122 520 989 151 (200) 144354 200 229 258 (200)
928 523 254 667 145406 336 (2000) 325 367 137 432 294 (200) 838
146161 358 439 373 448 550 948 (200) 641 (200) 481 718 335 419
601 (200) 608 147282 062 302 (200) 842 611 722 087 908 (200)
639 606 207 148626 387 746 010 275 014 302 412 109 055 140649
(200) 546 239 410 676 202 (200) 329 780 731

150181 932 155 950 (200) 119 539 394 151409 (200) 033 225
197 537 (200) 833 344 544 (200) 181 026 372 (200) 891 902 152 23
020 (200) 058 850 341 826 320 180 577 450 993 100 (200) 951 152007
121 390 029 229 657 134642 (200) 830 711 188 386 (200) 303 (200)
77 443 (200) 683 735 (200) 536 618 792 (200) 939 (1000) 879 155 99
527 (200) 609 570 (200) 492 (200) 522 535 076 237 156 640 698 (200)
942 634 150 753 411 156424 348 (1000) 577 (2000) 788 795 132
157348 261 154 030 (200) 708 735 254 808 192 521 158810 (200)
468 571 (2000) 425 767 734 867 534 398 649 159825 710 993 069
323 015 (200)

den Zugfreig, während eine andere bei einem Haor mit dem
zusammengestoßen wäre. Es ging aber alles noch gut

Kornblumen schmücken jetzt die Getreidefelder und erfreuen
ihren leuchtenden Blau den Wanderer. Aber so schön der
Anblick ist, so wenig freut sich der Landmann darüber, denn für
ihm ist die Kornblume ein wenig geschätztes Unkraut, das dem
wachsenden Getreide die Nahrung nimmt. Es schadet zwar nichts,
wenn die Spaziergänger ein Sträußchen der blauen Blumen mit-
nehmen, doch muß man acht geben, daß nur die Blumen an den
äußeren Rändern der Felder gepflückt werden. Der jährliche
Schaden, der dem Landmann durch das Niedertreten des Kornes
verursacht wird, ist sehr hoch, und wir haben in Deutschland alle
Jahre, mit unserem Brotgetreide für sorglich umzugehen.

Gardereitertag zur 250jährigen Wiederkehr der Regiments-
gründung. Vom 14. bis 16. Juni findet eine Wiederkehrsfest
der ehemaligen Gardereiter im Ausstellungspalast in Dresden
statt. Conabend abends 7 Uhr Festgottesdienst im Ausstellungs-
palast, Eingang von der Stübellecke. Sonntag Festgottesdienst in
der Garnisonkirche. Stellen vormittags 8.30 Uhr vor der ehem.
Gardereiterschule. Anschließend Feier zur Ehrung der Gefallenen
des Weltkrieges am Denkmal vor der Gardereiterschule. Dann
Musikvorführung in der Kaserne und reitender Vorführungen
der Trubadronen. Montag 8 Uhr Dampferpartie mit
Musik nach Meissen.

Das Ministerium arbeitet zu langsam. Die Städtische Spar-
kasse in Dresden veröffentlicht am Schlusse einer Uebersicht über
die Ein- und Rückzahlungen im Monat Mai folgenden deutlichen
Einspruch gegen die langsame Arbeit des Ministerium des Innern:
„Seiner kann die Sparkasse die fortgeschrittenen Anfragen alter Spar-
er nach dem endgültigen Aufwertungsmaß der Spareinlagen immer
noch nicht beantworten, da alle Ersuchen an das Ministerium
des Innern um Erlaß der für die Berechnung des Aufwertungs-
maßes nötigen Schlussverordnungen bisher ohne Erfolg geblieben
sind.“ — Hierzu bemerkt die „Sächsische Volkszeitung“: Das ist
sehr deutlich. Noch schärfer konnte sich naturgemäß eine amtliche
Stimme nicht gegen eine andere in der Öffentlichkeit aussprechen.
Der Einspruch gegen die langsame Arbeit im Ministerium des
Innern ist wirklich berechtigt. Seit Jahr und Tag warten nun die
alten Sparler auf das, was ihnen zukommt, worauf sie ein Recht
haben. Die Sparkassen aller Gemeinden wären froh, wenn sie mit
ihren Aufwertungsarbeiten, die nun seit Jahren geht, endlich zum
Schlusse kämen und den Sparern ihr Geld auszahlen könnten, aber
wegen allem Drängen kann man sich im Ministerium des Innern zu
keinem Entschlusse aufraffen. Hoffentlich hat der öffentliche Pro-
test der Dresdner Sparkasse doch den Erfolg, daß man diese sich
jährelang hinziehende Angelegenheit noch vor den
Sommer erledigt.

Kesselsdorf. (Wahlversammlung.) Die Volks-
kassale Reichsvereinigung hatte am Mittwoch
in einem Vortragabend mit dem Thema: „Nicht Diktatur, son-
dern Volksgemeinschaft“ in den Oberen Galtshof eingeladen. Als
Redner war ein gewisser Herr A. K.ermann, Landwirt, Colln-
hausen, gewonnen worden. Der Redner ging von den drei gro-
ßen Bewegungen des vorigen Jahrhunderts aus, von der Be-
wegung des Bauern, des Akademikers und des Arbeiters. Das
Wort war gegeben durch den Grundcharakter des deutschen
Volkes, nämlich durch Streben nach Gerechtigkeit. So verstand
die B. A. eine Bewegung, die für eine gerechte staats-
rechtliche Bewertung jedes Menschen kämpft. Den Menschen nach
Charakter und Wert und nicht nach Geld, Besitz und
Ehre. Die B. A. sei somit das Sammelbecken der ehrlich um
ihre zukünftige ringenden Frauen und Männer. So sei es
zu verstehen, daß die B. A. eine berufständlich gegliederte
Partei ist. Deshalb verweist sie, daß es Berufsstände gibt,
die mit eigenen Listen in diesen Wahlkampf treten, denn bei
der Verfechtung der Standesinteressen vergeht man die Nation.
Die deutsche Frauen und Männer könne deshalb nur ein Zu-
sammenschluß auf der Basis der Volksgemeinschaft erfolgen. Aus
diesem Grunde erkenne die B. A. an, daß Politik nicht Kunst
sondern Charakter bedeutet; und lehne es ab, im Gegensatz zu
anderen Parteien, den Wählern mit großen Versprechungen,
die nicht gehalten werden, aufzuwarten.

Niederwartha. (Von der Eisenbahnbrücke über
die Elbe.) Die Verstärkungsarbeiten an den Trägern des rech-
ten Pfeiles in Richtung Naundorf sind beendet. Nun ist auch die
Brücke auf dem Haltepunkte wieder entfernt und der zweigleisige
Bahnhof wiederhergestellt. Aus der Geschichte dieser Brücke ist zu
erwähnen, daß im Jahre 1873 ihr Bau in Angriff genommen
wurde. Die Brücke ruht auf 11 Pfeilern. Die Pfeiler bedeuten
ein Mauerwerk von etwa 10 000 Kubikmetern. Die Aufstellung
des Eisenwerkes im Gewichte von 18 000 Zentnern war am 23.
September 1875 beendet. Die Brücke hatte damals ein Einbahn-
gleis, einen Fahrweg und einen Fußweg. Am 17. Juli 1875 wur-
de diese Bahn dem Verkehr übergeben.

Kirchennachrichten
für das Trinitatisfest.
Predigttag: Römer 11, 33-36.

Wilsdruff. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 10
Uhr Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Gumbach. Vorm. 10 Uhr Pred

Nachruf!
Im Krankenhaus zu Meissen verschied am Pfingst-Sonnabend nach schwerem Leiden unerwartet mein langjähriger Maschinenarbeiter, Herr

Alfred Schulze
aus Klipphausen

Ich verliere in ihm einen fleißigen, treuen Arbeiter, welcher stets bemüht war, seinem Posten voll und ganz vorzustehen. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Arthur Eckelt, Möbelfabrik, Wilsdruff.

Für die überaus reichen Geschenke, Glückwünsche und sonstigen Ehrungen anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hierdurch allen zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank

Sachsberg-Dresden, am 13. Juni 1930

**Robert Jenner und Frau
Kosel geb. Walther**

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff**
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Lindenichlözchen - Lichtspiele
Infolge Versehens des Film-Verleiheren läuft Freitag u. Sonnabend abends 8 Uhr

der Kriminalfilm
„**Vom Täter fehlt jede Spur**“
in 7 spannenden Akten und

„**Milak der Grönlandjäger**“
Expeditionsfilm in 6 Akten

Sonntagsfahrten
durch das Böhmisches Mittelgebirge 100 km die Elbe hinauf nach Saalefeld mit Ausflug nach dem berühmten Dubiger Kirchlein für 10,60 Mark

ab Dresden und zurück einschl. Bahnfahrt, Dampferfahrt durch das Böhmisches Elbtal, mit Mittagsgedeck, Kaffeegedeck, Bedienungsgehd und Führung veranstaltet vom **Reisepavillon Dresden-N 1**

Teilnehmerkarten (auch für Nichtmitglieder) sowie Ausstuf durch das

„**Wilsdruffer Tageblatt**“

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näheres kostenlos.

Sanitas, Zirndorf/Sax.
Fährstr. 30.

Auf den Hut
die schönsten und doch billigsten
Blumen und Federn
immer bei Hesse, Dresden, Scheffelstraße 12.
Ein ganzes Haus voll Blumen und Federn, dabei größte Auswahl.

Unsere billigen Serien-Tage
in Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Jedes Stück ein Schlager für Sie!

Kleider 8.50 5.50 3.50 1.90	Mäntel 25.— 15.— 7.50 4.50	Kostüme 25.— 15.— 10.—	Röcke von 1.50 an	Blusen von 95 Pfg. an
Anzüge 35.— 25.— 15.—	Mäntel 45.— 35.— 15.—	Gummi-Mäntel 25.— 15.— 10.—	Hosen von 2.90 an	Jacken von 3.50 an

Gegen Vorzeigung dieses Inserates 10% Rabatt

Birnberg & Co., Dresden-A., Scheffelstr. 17
Laden

1880 Jubiläumsmischung 1930
Die kleine Bohne „C“
Vom Hause Klemm-Kaffee

Der hochfeine volkstümliche Bohnenkaffee zum Preise von M. 3.— das Pfd. 1/4 Pfd. 75 Pf.

Man verlange nur Originalpackung

Niederlagen in ganz Mittel- und Ostachsen
Klemm-Kaffee, Großrösterei, Dresden A., Postf. 63

Steppdecken
Oberseite sehr guter Satin, Rückseite Trikot in viel. Farben 130x190 RM 9.90

Steppdecken
doppelseitig prima Satin moderne Farben 150x200, m. bester H'wollfüllung 20.75 16.— 13.75

Steppdecken
kunstseidener Damast mit Woll- und H'wollfüllung 150x200 in jeder Preislage von 20.90 an

Steppdecken
für Kinderwagen, reizende Neuheiten in Satin und Kunstseide

Überschlaglaken
und Kissen, prima Qualitäten in verschiedenen Preislagen

Kinderwagen-Couverts
kaufen Sie sehr preiswert bei

Emil Glathe
Wilsdruff Hadeka-Haus

Herrenrad
wie neu, billig zu verkaufen.
Mittel, Rosenstraße 82, p.

Sommer-sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte anschlüssliche Teintverschönerungsmittel „**Venus**“ Stärke B befestigt. Keine Schallur. Preis RM. 2.75. Gegen Pichel, Mittelfer Stärke A
Drogerie G. Kleisch.

Es ist ganz falsch,
wenn man denkt, ohne Reklame auszukommen.

Richtig ist vielmehr
— und das sollte jeder bedenken —, dass der Weg zum Erfolg durch gediegene Reklame im „**Wilsdruffer Tageblatt**“ gebahnt wird!

In 8 Tagen
Nichtraucher
Ausf. kostenlos! **Sanitas**
Depot, Halle a. S. 259 F

Amtliche Verkündung

Montag, den 16. Juni 1930, nachmittags 1/2 1 Uhr soll in Grumbach bei Wilsdruff 1 Personenkraftwagen (Marke Ego) gegen sofortige Zahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelpunkt der Bieter: 12.15 Uhr nachmittags an Günthers Restaurant in Grumbach.
Wilsdruff, am 12. Juni 1930.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

DRESDEN
die Stadt der Ausstellung

TUCHER
das Lokal des guten Bieres und der billigen Preise

Wer Dresden besucht, muß auch ins „**Tucher**“ Webergasse-Scheffelstraße dem größten bayrischen Bier- und Speiselokal kommen. Mittagessen von 90 Pfennig an, Abend-Spezialitäten 1 Mark. 4 1/2 Zehntel Tucher-Edelstoff nur 53 Pfg. Wer einmal im „**Tucher**“ war, kommt immer wieder

Gaststätte „Lämmerhaus“ Meissen
Wilsdruffer Straße 38
hält sich zur Einkehr bestens empfohlen!
Alfred Erler und Frau

Empfehlenswerte Einkehrstätten

Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff
Auf 405, gegr. 1540, seit 1880 i. Besitz der Familie Orphelt
Großer und kleiner Saal, Auto-Halle, Küche und Keller von Auf. Direkter Autoverkehr mit Dresden.
Beliebter Ausflugsort, Saubachtal
Autodroschke zur Stelle.

„Amthof“ Wilsdruff
Fernruf 486 — Inh.: Richard Bannowitz — Fernruf 486
Kraftpost-Haltestelle der Linie Wilsdruff-Rosßen empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen
Wein-, Kaffee- u. Gesellschafts-Zimmer
Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer
Tanzdiel: Beste Bewirtung: Ausspannung: Solide Preise

Gasthof Grumbach
Haltestelle Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf 23.444
hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche und Keller, eigene Fleischerei.
Großer Ballsaal **Uebernachtung.**
Neue Bewirtung!

Gasthof zur Krone Reffelsdorf
Besitzer: Richard Schubert
empfiehlt allen werten Ausflüglern und Vereinen seine erneuerten Lokalitäten,
Garten und Ballsaal
zur gefl. Einkehr; besonders geeignet für Nachpartien

Wander-Karten
mit 12 der lohnendsten Ausflüge ab Wilsdruff empfiehlt das „**Wilsdruffer Tageblatt**“

Gasthof Hühndorf
hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen — Vorzügliche Küche und Keller — Schöner Ballsaal
Schattig. Garten - Fernr. Amt Wilsdruff 108

Neudeckmühle
im wildromant. Saubachtal Post Wilsdruff, Fernruf 467.
Große Veranda, Gesellschafts-saal mit Klügel, Schattiger Lindengarten, Kinderbelustigungen. **Rudolf Voigt**, 1 St. v. d. Endstation d. Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

Schiebocksmühle
Beliebte Einkehrstätte im Prinzental.
Von Wilsdruff durch das Prinzental über Hühndorf, durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg sehr bequem zu erreichen. Großer Saal für Vereine.
Herrlicher Lindengarten
A. Schüpe.

Osterberg
245 über N. N.
Cossebaude bei Dresden
Schönste Fernsicht
Sachsens

Eine Sehenswürdigkeit ist der neue Saal
Einziges Ueberblick über die neue Hydro-Elektrische Speicheranlage

Gasthof Niederwartha
direkt am Staubecken
Herrlicher Ausflugsort — Schattiger Garten
Saal für 400 Personen - Jeden Sonntag Tanz
:- Für Küche und Keller bestens gesorgt :-
Besitzer: Bruno Bachal.

Höhenrestaurant „Parkschänke“, Cossebaude
Neue Bewirtung — Fernruf Cossebaude 122
Schöne Gastzimmer, Veranden, Garten, Gesellschaftssaal — Gute Verpflegung — Eigene Kühlanlage — Herrlicher Ausblick ins Elbtal sowie auf den Großbau der Speicheranlage — Um freundlichen Besuch bittet
Edmund Richter, Parkwirt.

Preiskermühle
Eisenbahn-Station der Kleinbahn Weissen-Wilsdruff
Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal
Großer Lindengarten
Gondelbeich — Gesellschaftssaal
Fernsprecher Reichen 3142 **Besitzer Ray Richter**

Gasthof Reinsberg
Inhaber Arno Voigt — Fernruf Reinsberg 10
Endstation der Kraftpostlinie Freiberg — Reinsberg
Schöner Saal; Schattiger Garten; Vorzügliche Bewirtung; Eigene Fleischerei; Herrlicher Ausflugsort
im Mittelpunkt der Grabentour!

Gebhardt's Weinschank
„**Stadtparkhöhe**“ Meissen
10 Min. v. Bahnhof Triebischtal
Herrlich. Aussicht, Altgotische Weinschänke
Täglich Stimmungsmusik
Eigene Weinberge u. Kelterei
Erbaut im 13. Jahrhundert!

Vincenz Richter
Interessantester Lokal von
Eigene Brauereikellerien
Erbaut 1528 :: Altmeister
Meissen

Besucht den Tharandter Wald

Gasthaus Triebischtal
Inh. M. Bieber, direkt neben dem Kleinbahn-hof Herzogswalde
Neueröffnete Einkehrstätte für Reisende, Wander, Rad- und Autofahrer — Vorzügliche Speisen und Getränke — ff. Biere und Weine — Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff-Mohorn (Tännichtmühle).

Gasthof Grund (Klein-Tirol)
20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Rosßen gelegen.
Autovorbereitung Dresden Hauptbahnhof — Mohorn
Eigene Fleischerei

Während des Sommers jed. Mittwoch Keimling
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Fernsprecher Mohorn 245 **Rudolf Veltwig**

Landberg Gasthof u. Sommerfrisch
am Tharandter Wald
Fernsprechanschluß: Mohorn 225
Spreizliche Fernsicht: Angenehmer Touristenausflugsort
Eigene Auto zur Verfügung!

Restaurant Bergschlößchen
Malerisch schön am Tharandter Wald und Schneise 18 gelegen
Sommerfrische Herrndorf-Hetzdorf
Für Sommerfrischer, Ausflüglern u. Vereinen bieten die geräumigen Lokalitäten und Veranden mit herrlichem Ausblick angenehmen Aufenthalt. — Fernruf Amt Mohorn Nr. 217.
Frau verw. Otto Müller.